MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1923

132 (19.3.1923) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-208491

Verkaufspreis M. 90.–

Montag, 19. März — Abend-Ausgabe — 1923 — Nr. 132

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich Mark 6000.— halbmonatlich Mark 3000.—. Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17090 Karlsruhe. – Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E 6, 2. – Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. – Erscheint wöchentlich zwölfmal

Anzeigenpreise: Bei Vorausbezahlung die 11. Zeile Mk. 600.— Stellengef. u. Famil.-Anzeig. aus Mannheim ermäßigte Preise Reklamen Mk. 2400.—. Annahmeschl.: Mittagbl. vorm. 9½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwort. übern. Höh. Gewalt, Streiks, Betriebsstörung. usw. berechtig. zu keinem Ersatzanspr. die ausgefall. od. beschränkt. Ausgab. od. f. versp. Aufnahme v. Anzeig. Aufträ. u. Fernspr. ob. Gewähr. Gerichtsst. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

# Ein neuer blutiger Zwischenfall in Essen

## Ein französischer Posten erschossen!

### Festnahme von „Geiseln"

In Essen hat sich die Erschießung eines Franzosen ereignet, über der noch völliges Dunkel schwebt. Dennoch sind die Franzosen sofort zu scharfen Vergeltungsmaßregeln übergegangen, worüber der Draht folgendes meldet:

Nach den an zuständiger Stelle in Berlin vorliegenden Nachrichten wurde der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Dr. Quaatz, der früher die Essener Handelskammer als Syndikus leitete und dort am Samstag zu einem kurzen Besuch eingetroffen war, heute vormittag 7 Uhr aus den Räumen der Handelskammer heraus verhaftet und nach Werden abtransportiert, obwohl er als Reichstagsabgeordneter Immunität genießt. Weiterhin wurden verhaftet der Direktor der Reichsbank in Essen, Peckolt, der Landgerichtspräsident sowie die Direktoren des Barmer Bank-Vereins und der Diskonto-Gesellschaft, außerdem je ein Direktor sämtlicher Essener Großbanken. Der stellvertretende Bürgermeister, Beigeordneter Dr. Bode, wurde von den Franzosen gesucht, aber nicht gefunden. Die Verhaftungen sollen in Zusammenhang mit der von französischer Seite behaupteten

### Erschießung eines französischen Postens

am Hauptbahnhof Essen stehen, die in der Nacht vom Samstag zum Sonntag erfolgt sei. Einzelheiten über diesen Vorfall fehlen noch. Insbesondere konnte bisher nicht festgestellt werden, ob der bereits gemeldete Anschlag auf einen Posten und der Anschlag auf einen französischen Koch im Handelshof im Zusammenhang steht. Die Verhafteten sollen als Geiseln festgehalten werden.

Wegen des angeblichen Anschlags auf den Posten wurden von französischer Seite in der Nacht vom Samstag zum Sonntag eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen. Auch die Kraftwagenführer, die am Hauptbahnhof ihren Standpunkt haben, wurden sämtlich festgenommen. Die Kraftwagen stehen führerlos am Bahnhof.

Die Vorgänge von Buer mahnen bei der Beurteilung dieser Tat zur größten Vorsicht. Die Maßnahmen der Franzosen sind wegen des zur Schau getragenen Uebereifers recht verdächtig.

### Ein „Organisator von Sabotageakten"?

⊡ Berlin, 19. März. (Von uns. Berliner Büro.) Der B. Z. wird aus Paris gedrahtet: Das Journal des Debats meldet aus Brüssel, daß die französischen und belgischen Behörden im Rheinland den Führer der Organisation (?) entdeckt hätten, die die Sabotageakte auf den Eisenbahnlinien im Ruhrgebiet begehe. Seine Verhaftung stehe bevor und werde eine große Sensation auslösen. Es handle sich nämlich um einen Deutschen, der vor dem Krieg in Belgien seinen Wohnsitz hatte. — Das klingt reichlich sensationell und von vornherein wenig glaubwürdig!

### Aus Versehen von einem französischen Soldaten erschossen

Von amtlich informierter Seite wird mitgeteilt, daß am Samstag vormittag in der französischen „Militaire cooperative" in Mainz ein deutsches bei einer französischen Offiziersfamilie bedienstetes junges Mädchen von einem französischen Soldaten aus Unvorsichtigkeit erschossen wurde. Der Soldat hatte einen im Lokal liegenden Militärrevolver, von dem er nach seinen Angaben nicht wußte, daß er geladen war, im Scherz auf das Mädchen angelegt. Der Schuß ging los, und das Mädchen stürzte tödlich getroffen zu Boden. Der Soldat wurde verhaftet.

## Die Lage in der Pfalz

Von der Militarisierung des pfälzischen Eisenbahnnetzes und der Stillegung des pfälzischen Eisenbahnverkehrs werden auch die Gerichtsverhandlungen in der Pfalz stark in Mitleidenschaft gezogen. Verhandlungen, zu denen auswärtige Zeugen oder Sachverständige geladen sind, müssen wegen der Zugeinstellung laut „Pfälz. Presse" abgesagt werden, bis wieder normale Verkehrsverhältnisse die Anreise der geladenen Zeugen und Sachverständigen ermöglichen.

Infolge der Absatzstockung durch die Errichtung der französischen Rheinzollgrenze geht die Zahl der Arbeitslosen bei der Schuhindustrie rapid in die Höhe. Innerhalb einiger Tage haben sich 300 Erwerbslose neu angemeldet, sodaß ihre Zahl nunmehr 1000 weit übersteigt. In der nächsten Zeit wird mit weiteren Betriebseinstellungen und Einschränkungen gerechnet. Neben den Ausfuhrschwierigkeiten macht sich auch besonders die durch die Militarisierung der pfälzischen Eisenbahnen verursachte Versandstockung produktionshemmend bemerkbar.

## Höllein im Anklagezustand

Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Höllein ist nicht, wie die gestrigen Pariser Morgenblätter berichtet haben, am Samstag nach Schluß der Protestkundgebung der französischen Sozialisten nach der Grenze abgeführt worden. Höllein befindet sich in Haft und ist, wie ihm bei seiner ersten Vernehmung mitgeteilt wurde, in den Anklagezustand versetzt worden wegen Vergehens gegen die innere und äußere Sicherheit des Staates durch die am Samstag abend gehaltene Rede, deren Manuskript ihm abgenommen wurde.

---

Paris, 19. März. Nach einer Havasmeldung aus Newyork hat Präsident Harding nach einer Erklärung des Attorny General Daugherty in Miami (Florida) die Absicht, bei der kommenden Präsidentenwahl im Jahre 1924 seine Kandidatur aufzustellen. Diese Erklärung wird als die erste beglaubigte Ankündigung der neuen Präsidentschaftskandidatur angesehen, denn Dugherty ist ein naher Freund Hardings.

⊡ Berlin, 19. März. (Von unserm Berliner Büro.) Der Schloßbesitzer Karl v. Kaehne auf Petzow am Schwielowsee, der wegen seiner unvorsichtigen Schießerei auf Passanten schon mehrfach die Oeffentlichkeit und die Gerichte beschäftigt hat, hat jetzt, wie die B. Z. zu berichten weiß, einen großen Teil der Berliner Presse wegen Beleidigung verklagt.

Landau, 19. März. Der „Landauer Anzeiger", der heute zum ersten Mal wieder erscheint, ist bereits wieder auf 3 Tage verboten worden.

## Immer wieder die Annexion!

⊡ Berlin, 19. März. (Von unserm Berliner Büro.) Die Hinterabsichten, von denen sich, wie wir von vornherein vermuteten, die französische Regierung hat leiten lassen, als sie in diesen Tagen die Reparationsfrage mit so verdächtigem Eifer nicht nur von der französischen, sondern auch von der ihr befreundeten englischen Presse erörtern ließ, treten jetzt immer mehr zu Tage. Am aufschlußreichsten nach dieser Richtung hin sind jedoch die Aeußerungen, die gestern Loucheur in Grenoble von sich gegeben hat.

Loucheur erklärte da u. a., das politische Deutschland von heute sei von Vertretern der Schule Bismarcks beherrscht und habe sich noch nicht auf demokratische Grundsätze eingestellt. Auf der Brüsseler Konferenz seien von Frankreich die Bedingungen mitgeteilt worden, unter denen Frankreich zur Räumung des Ruhrgebiets bereit sei. Er, Loucheur, habe außer der Reparationsfrage die Sicherheit Frankreichs im Auge. Gleichzeitig mit der Ruhrfrage müsse daher das Problem der Sicherheit Frankreichs erörtert werden. Die

**rheinischen Provinzen müßten von Preußen getrennt,**

aber nicht wirtschaftlich und politisch von Deutschland gelöst werden.

Das also war des Pudels Kern: Die Franzosen steuern offenkundig auf die Annexion der Rheinlande hin, sie wollen die Welt davon überzeugen, daß die Sicherheit Frankreichs eine Aenderung des Friedensvertrags zuungunsten Deutschlands fordere. Die Frage, ob das Ruhrgebiet in den Annexionsplan mit eingeschlossen wird, läßt man in Paris zunächst wohlweislich offen. Der heuchlerische Vorwand, daß die Rheinlande politisch und wirtschaftlich bei Deutschland bleiben sollen, hat natürlich nur den Zweck, die wahren Absichten Poincares zu verschleiern. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß die Absicht der Franzosen von deutscher Seite der unbeugsamste Widerstand entgegengesetzt werden wird.

### Poincare

sprach gestern auf einem Bankett der Pariser Presse. Er warnte sie vor falschen Nachrichten und sagte: In der moralischen Offensive, die Deutschland gegen Frankreich unternommen habe, schrecke es vor keinem Mittel zurück und versuche, in der ganzen Welt schädliche Ausstreuungen zu machen. Diesem Deutschland werde Frankreich nur seine Ruhe und Entschlossenheit entgegensetzen. Binnen kurzem werde es begreifen lernen. Es werde gezwungen sein, Frankreich seine Reparationen zu gewährleisten und diesem endgültig seine Sicherheit zu verbürgen, und der Friede, auf den man so lange gewartet habe, und der so lange ungewiß gewesen sei, werde zur Tatsache werden.

### Ein französischer Schritt bei England

Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt: Es verlaute, daß die französische Regierung die britische Regierung befragt habe, ob Großbritannien geneigt sei, sich an Maßnahmen zu beteiligen, die dazu bestimmt seien, die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages Deutschland gegenüber zu erzwingen. Wie auch der tatsächliche Wortlaut der französischen Mitteilungen beschaffen sein möge, es sei klar, daß die Tür für interalliierte Beratungen über die Sicherheitsfrage eröffnet werde. Es seien bereits — nicht offiziell — Pläne zur Erzielung der Sicherheit Frankreichs vorgebracht worden. Der eine Plan sehe die Schaffung einer interalliierten oder internationalen Kontrolle der Rheinlande und der Ruhr, ein anderer Plan die Entmilitarisierung des linken Rheinufers unter Kontrolle der Alliierten vor. Weitere Pläne umfassen die Schaffung eines Pufferstaates mit autonomen Befugnissen und die internationale Sicherung des linken Rheinufers unter Kontrolle des Völkerbundes. Dem Berichterstatter der „Times" zufolge scheine man zurückgekommen zu sein zu der französischen Idee einer gründlichen Abänderung des Versailler Vertrages mit Bezug auf seine militärischen Bestimmungen. Es wurde erwartet, daß Poincare seine Ansicht über diesen Punkt öffentlich bekannt geben werde, daß die Suspension der Räumung des Rheinlandes nicht genüge, um „die Gefahr" zu beseitigen.

Das bedeutet, daß Frankreich für eine gar nicht abzehbare Rückgabe widerrechtlich geraubten Gutes noch eine Kompensation fordert, alles das nachträglich in den Versailler Vertrag hineinzubringen, was ihm in den Pariser Verhandlungen von 1919 von seinen Alliierten noch verweigert worden war. Gegen die ganze Welt, die längst die Unausführbarkeit des Versailler Vertrages zugegeben hat, fordert also Frankreich eine noch weitere Verschlechterung des Vertrages. In ganz Deutschland wird man wohl jetzt begreifen, daß die Worte Eberts in Hamm über das Schicksal Deutschlands nicht die geringste Uebertreibung enthielten.

---

## Das Wiesbadener Staatstheater völlig niedergebrannt

Frankfurt, 19. März. Das Wiesbadener Staatstheater ist in der vergangenen Nacht vollständig ausgebrannt. Dem „Jrfl. Ch.-A." zufolge brach das Feuer nach der gestrigen Sonntagsvorstellung kurz nach 10 Uhr aus. Man hörte einen starken Schlag wie von einer Explosion. Einige Augenblicke später schlugen turmhohe Flammen aus verschiedenen Fenstern des Theaters. Die sofort eingreifende Feuerwehr konnte wenig ausrichten. Bei ihrem Eintreffen hatte das Feuer schon den ganzen Zuschauerraum, die Bühne und das Kulissenhaus ergriffen.

Nach 20 Minuten stürzte die große Kuppel über dem Zuschauerraum krachend zusammen. Von den Kulissenbeständen konnte trotz Mithilfe der Bürgerschaft wenig gerettet werden. Die französische Besatzungsbehörde alarmierte sofort mehrere Kompagnien, die den Brandherd in weitem Umkreis absperrten. Der Schaden wird auf mehrere Milliarden geschätzt. Opfer an Menschenleben sind vermutlich nicht zu beklagen.

---

* New-Orleans, 19. März. In der Nähe von Maracaibo wurde eine Oelquelle gefunden, die täglich 120 Tausend Faß Petroleum liefert.

## Beginnende Wirtschaftskrisis in Ost-Oberschlesien

Die ersten Betriebseinschränkungen in Ost-Oberschlesien. — Ohne Ruhrbesetzung müßte ¾ der Kohlenproduktion auf Halden geschüttet werden. — Die Folgen des Währungswechsels in Oberschlesien.

(Von unserem oberschlesischen Mitarbeiter).

Die Wirtschaftskrisis, die man in Oberschlesien und in der Tschecho-Slowakei seit Monaten bemerkte, zeigt sich in verstärktem Maße jetzt auch in Polen. In zahlreichen Betrieben mußten Arbeiterentlassungen vorgenommen werden. Einzelne Betriebe wurden stark eingeschränkt, andere ganz still gelegt. Die über Polen hereinbrechende Wirtschaftskrisis hat zu den Arbeiterunruhen in Warschau geführt. Diese Krisis Polens dehnt sich jetzt auch auf das von Deutschland abgetrennte Ost-Oberschlesien aus. Das Uebergreifen der Wirtschaftskrisis wird um so stärker fühlbar, je mehr das ehemals deutsche Industrierevier Oberschlesiens polonisiert wird. So ist die in diesen Tagen erfolgte Einführung der polnischen Währung in Ost-Oberschlesien zweifellos ein kräftiger Faktor zur schnelleren und fühlbareren Herbeiführung der Wirtschaftskrisis.

Die Ferrum-Aktiengesellschaft, die mit zu den größten Unternehmungen Ost-Oberschlesiens gehört, hatte bereits Arbeiterkündigungen vornehmen müssen, die zwar nach Verhandlungen mit den Gewerkschaften zurückgenommen wurden, aber doch nur unter gleichzeitiger Einführung von zwei Feierschichten in der Woche. Eine der größten Metallfabriken hat ihren Betrieb bereits völlig still gelegt. Die bis vor kurzem in zahlreichen Unternehmungen geleisteten Ueberstunden sind völlig eingestellt worden. Feierschichten sind auch auf einer Reihe von sonstigen Betrieben eingeführt worden. Die Gefahr einer größeren Arbeitslosigkeit ist akut geworden. Die Gründe für das plötzliche Hereinbrechen einer so gefährlichen Wirtschaftslage für Ost-Oberschlesien liegen darin, daß nach der Abtrennung Ost-Oberschlesiens von Deutschland infolge mangelnder Zufuhr von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln aller Art aus Polen, die Preise hier erheblich schneller und stärker anzogen, wie in den benachbarten Gebieten. Die Löhne mußten schneller und kräftiger erhöht werden und die Produktionspreise stiegen gleichfalls rapid. Das führte dazu, daß die ost-oberschlesischen Kohlen bald erheblich höhere Preise bekamen wie die im benachbarten deutschen Teile Oberschlesiens. Die Weltmarktpreise für Kohlen sind erreicht und es ist nicht denkbar, daß eine weitere Preissteigerung der Kohlen Polnisch-Oberschlesiens stattfinden kann.

Die polnische Regierung hat gerade in diesem Augenblick eine Aenderung der Valuta in Polnisch-Oberschlesien vornehmen lassen. Die Arbeiter werden in den nächsten Tagen zum ersten Male in polnischer Währung entlohnt werden. Wenn dann die Industrie ihre Erzeugnisse gleichfalls in polnischer Währung berechnet und bezahlen läßt, wird zweifellos eine erhöhte Nachfrage nach polnischer Mark herbeigeführt werden. Aber auch diese Folgeerscheinung kann nur die wirtschaftliche Lage Ost-Oberschlesiens verschlimmern. Ministerialdirektor Kiedron als Sachverständiger für oberschlesische Fragen im Warschauer Handelsministerium erklärte vor einigen Tagen, daß die Kohlenpreise Ost-Oberschlesiens auch mehrfach so hoch sind wie die im benachbarten polnischen Dombrowaer Becken. Er fügte hinzu: „Heute kann in Polen niemand mehr ost-oberschlesische Kohlen kaufen." Der Absatz von Kohlen aus Ost-Oberschlesien nach Polen hatte in den letzten Monaten sehr an Bedeutung gewonnen. Er war auf rund 800 000 Tonnen monatlich gestiegen. Der zweite Großabnehmer ost-oberschlesischer Kohlern ist Deutschland, das allein im Januar rund 800 000 Tonnen Kohlen kaufte. Da aber die ost-oberschlesischen Kohlenpreise erheblich teurer sind als in Deutsch-Oberschlesien und auch teurer wie die im Ruhrrevier, besteht die große Nachfrage nach Kohlen aus dem polnisch gewordenen Gebiet nur infolge der Ruhrbesetzung durch die Franzosen. Darüber sind sich hier Industrie und alle Regierungsinstanzen einig. Der erwähnte Ministerialdirektor Kiedron erklärte deshalb auch mit Recht: „Wenn nicht die Besetzung des Ruhrbeckens erfolgt wäre, müßten wir ¾ der Produktion auf Halden schütten". Denn auch die verstärkte Nachfrage aus dem übrigen Ausland wird sofort aufhören, wenn eines Tages, früher oder später, die Ruhrbeförderung wieder in voller Stärke einsetzen kann. Tritt keine Preissenkung der polnisch-oberschlesischen Kohlen ein, dann ist eine ungeheure Arbeitslosigkeit die Folge in dem Augenblick, wo das Ruhrrevier der wirtschaftlichen Freiheit zurückgegeben wird.

Mit den schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen für Polnisch-Oberschlesien rechnet die Warschauer Regierung auch infolge des Währungswechsels. Obwohl die Wirtschaftslage die Regierung zu einem äußersten Pessimismus veranlaßt, hat sie die erwartete verstärkte Nachfrage nach polnischer Mark doch so hoch eingeschätzt, daß sie alles zu erwartende Wirtschaftselend Ost-Oberschlesien aufbürden zu können meint, um ihre Finanzpolitik fortsetzen zu können. In einem Gutachten sagte der mehrfach erwähnte Kiedron selbst: „Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Einführung der polnischen Mark Erschütterungen aller Art zur Folge hat. Die schlesischen Industriellen hegen Befürchtungen nach dieser Richtung. Ihrer Ansicht nach wird die polnische Mark eher zur Stabilisierung gelangen wie die deutsche Mark. Dadurch würden die in der besseren polnischen Valuta kalkulierten Kohlen- und Erzpreise noch höher zu stehen kommen wie die deutschen." Auch angesehene polnische Organe sind der Ansicht, daß Ost-Oberschlesien unmittelbar vor einer schweren Wirtschaftskrisis steht. So sagt der Gönner Slaski, ein Blatt Korfantys: „Wir werden uns (nach Einführung der polnischen Mark) in einer Schaukel befinden, und ein Chaos wird sich herausbilden, das unser Wirtschaftsleben erschüttern kann." Der von der Schwerindustrie durch eine niedrigere Berechnung der Polenmark bei der Umrechnung der bisherigen Lohnabkommen von deutscher in polnische Mark herbeigeführte Lohnabbau von rund 10 Prozent ist viel zu gering, um hier eine Aenderung herbei zu führen. Einem größeren Lohnabbau aber steht die Preiswelle gegenüber, die nirgendwo, auch in Polen selbst nicht, so hoch geht wie in Polnisch-Oberschlesien. So ist schwer ersichtlich, wie noch in letzter Stunde eine Rettung vor der kommenden Wirtschaftskrisis denkbar wäre.

## Eine Ordonnanz gegen die Ruhrhilfe

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat eine neue Ordonnanz erlassen, die sich gegen die Ruhrhilfe wendet. Danach ist jede Sammeltätigkeit für die Ruhrhilfe, der Verkauf von Marken, die Organisation der Ruhrhilfe und die Verteilung von Geldern daraus im besetzten Gebiet untersagt.

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

### Fleischpreisabschlag

Bei mittelmäßiger Zufuhr bestand auf dem heutigen Viehmarkt wenig Kauflust. Die Viehpreise zeigten erfreulicherweise rückläufige Tendenz. Die Preisfestsetzungskommission der Fleischer-Innung war infolgedessen in der Lage, die Preise für sämtliche Fleischsorten um 400 Mark herabzusetzen. Es kosten demgemäß in der laufenden Woche: Rindfleisch 1. Qualität 3600 Mk. gegen 4000 Mk. in der Vorwoche, 2. Qualität 2800 (3200) Mk., 3. Qualität 2000 (2400) Mk., Kalbfleisch 3600 (4000) Mk., Schweinefleisch 3600—3800 (4000—4200) Mk.

Man darf damit rechnen, daß sich infolge dieses allgemeinen Preisabschlages der Geschäftsgang in den Metzgerläden, der in verflossenen Woche sehr flau war, wieder mehr belebt. Die Wurstpreise haben ebenfalls eine Höhe erreicht, daß ein merklicher Abstieg dringend wünschenswert ist. Die geringe Zufuhr auf dem hiesigen Viehmarkt ist vornehmlich auf die Zurückhaltung der Händler zurückzuführen, die — ein gebranntes Kind scheut das Feuer — dem Landwirt nicht mehr jeden Preis bezahlen. Auf dem Münchner Schlachtviehmarkt traten am Freitag Verluste ein, die in die Millionen gehen. Ein bekannter Münchner Viehhändler, der für ein Paar Ochsen einem Viehzüchter bei Landau a. J. 6 080 000 ℳ bezahlt hat, mußte sie in München um 3 410 500 ℳ verkaufen; die Fracht- und sonstigen Spesen gehen außerdem zu seinen Lasten. Ein anderer Viehhändler kaufte im Allgäu einen schweren Bullen für 2200 ℳ das Pfund Lebendgewicht; er mußte mit einem Verlust von anderthalb Millionen verkaufen. Bei derartigen Verlusten dürften auch diejenigen Händler, die den Mannheimer Markt versorgen, ganz von selbst vorsichtiger werden.

### Die Gemeindesteuer für 1922

Wie bereits berichtet wurde, liegt dem Bürgerausschuß für seine Sitzung am kommenden Mittwoch der stadträtliche Antrag vor, den Mehraufwand von 279 Millionen für Gehälter und Löhne, Preissteigerungen und ähnliche Ausgaben durch Erhebung einer Gemeindesteuer von 30 M. von je 100 M. Steuerwert der Gebäude, 45 M. der einzeln geschätzten Grundstücke, 60 M. der klassifizierten und diesen gleich zu achtenden Grundstücke und Waldungen und 30 M. des gewerblichen und land- und forstwirtschaftlichen Betriebsvermögens zu decken. Die Bürgerausschußfraktion der Deutschen Volkspartei hat hierzu beantragt, die Beratung über die Erhebung der weiteren Umlage auf das Grund- und Betriebsvermögen zu vertagen, bis das von der Regierung dem Landtag vorgelegte Abänderungsgesetz zum badischen Grund- und Gewerbesteuergesetz vom Landtag verabschiedet sein wird. Der Oberbürgermeister tritt mit einer längeren Begründung diesem Antrage entgegen. Nur eine einz'ge Bestimmung dieses Gesetzesvorschlages soll, so wird u. a. ausgeführt, vor dem 1. April 1923 Wirkung erlangen, nämlich die zur Aenderung des § 13 Abs. 3 des erwähnten Gesetzes vorgesehene. § 13 Abs. 3 enthält die bekannte Schutzvorschrift zu Gunsten der gewerblichen Betriebe, wonach diese, wie hoch auch der Steuersatz sein möge, niemals mehr zu entrichten haben als ein Fünftel des Durchschnittsertrages der vorhergehenden 3 Steuerjahre. Diese Bestimmung bewirkt nach zuverlässigen Erhebungen und amtlichen Schätzungen, daß nicht etwa ein Fünftel, wie in der Begründung der Vorlage an den Bürgerausschuß angenommen ist, sondern kaum ein Zehntel des Steuersolls wirklich eingehen würde. Wenn beispielsweise 1 Milliarde Mark verlangt wird, so würden nur 100 Millionen oder weniger eingehen. Der neue Vorschlag der Regierung hebt den Schutz nicht auf, erhöht aber die Schutzgrenze auf die Hälfte des Ertrages, und zwar nicht nach obigem Durchschnitt, sondern nach dem Ergebnis des gleichen Jahres, für das die Gewerbesteuer erhoben wird. Mehr als die Hälfte des aus dem Gewerbebetrieb im Kalenderjahr 1922 bezw. im Geschäftsjahre 1921/22 gewonnenen Ertrages darf also im Steuerjahre 1922 nicht weggesteuert werden. Geblieben ist, daß sich in diese Hälfte die sämtlichen Steuerempfänger — Land, Kreis und Gemeinde — zu teilen haben. Im übrigen muß nach dem Entwurf der Steuerschuldner mindestens ein Fünftel der geschuldeten Steuer für jeden Fall (abgesehen von besonderen Härten!) bezahlen. Hierdurch würde bei einem Steuersatz von 30 M. auf 100 M. des gewerblichen Betriebsvermögens die Wahrscheinlichkeit des wirklichen Aufkommens von 10 Proz. des Solls auf 40 Proz., wie zuständige amtliche Kreise vermuten vielleicht aber doch bis auf 50 Proz. verbessert. Darüber für die Gemeinde hinauszugehen, läßt schon der Umstand nicht zu, daß ja alle Steuerempfänger sich in den nicht geschützten Betrag teilen.

Für die Wertbemessung des gewerblichen Vermögens kommt nach wie vor — vom 1. April 1923 ab soll das anders werden — der (um die Abschreibung geminderte!) Anschaffungswert der festen Betriebsbestandteile (der Maschinen, Apparate usw.) und der gemeine Wert der umlaufenden Teile des Betriebsvermögens nach dem Stande vom 31. Dezember 1921 bezw. dem früheren Bilanztage in Betracht. Was die festen Anlageteile anlangt, so werden hier Goldmark gleich Papiermark gesetzt; bei den nicht festen Anlageteilen kann die Entwertung der Mark, so wie sie an dem maßgebenden Tage des Jahres 1921 bestand, berücksichtigt werden. Diese Entwertung ist aber nur 1/200—1/100 der heutigen Auf dieser Grundlage ist in den übrigen badischen Städten, in welchen die Veranlagung weiter gediehen ist als in Mannheim, ein Anwachsen des gewerblichen Betriebsvermögens gegenüber dem Stande vom 31. März 1920 auf etwa das 3fache ermittelt worden. Würde in Mannheim das gleiche zutreffen, so würde dieses Vermögen rund 4 Milliarden betragen. Eine Umlage von 30 M. würde nach obigem rund 600 Millionen erhoffen lassen. Aber selbst wenn das Vermögen sich um das 4fache, ja um das 5fache wofür keine Anzeichen vorliegen, erhöht haben sollte, so wäre das Aufkommen nicht höher als 750—800 bezw. 900—975 Millionen. Der Gemeindebedarf ist aber rund 3 Milliarden Mark. Es kann sein, daß im März noch Ueberweisungen aus Reichssteuern etwas höhere Beträge erreichen, als für diesen Monat schätzungsweise angesetzt ist; es ist also möglich, daß der Fehlbetrag um einige hundert Millionen sich auf solche Weise verringert. Aber 2—2½ Milliarden bleiben auch unter den allergünstigsten Umständen noch zu decken; dafür sprechen die nahezu festen Zahlen, die für die Straßenbahn, O.E.G., Krankenhaus, Jugend- und Fürsorgeamt etc. ermittelt worden sind. Die Stadt hat bisher ihre Geldwirtschaft ja nur dadurch aufrecht erhalten können, daß sie Vorschüsse und schwebende Schulden aufnahm und Zahlungen, die nicht unbedingt nötig waren unterließ. Solche Mittel fehlen für die nächste Zeit zur Deckung der Gehälter und Löhne.

In demselben traurigen Zustande befinden sich die Finanzen sehr zahlreicher Städte — daher der ständige Notschrei der Städte um endliche Fertigstellung des Lastenausgleichs-Gesetzes durch das Reich und um Ueberweisung neuer Einkünfte. Die Stadt Frankfurt a. M. hat in den jüngsten Wochen, um ihre Betriebsmittel zu verbessern, von ihrer Gewerbesteuer, die bei Großbetrieben 15 Proz. des Ertrages ausmacht, und die bereits in doppelter Höhe eingezogen worden war, nochmals den 6fachen Betrag einverlangt. Das sind 1800 Millionen Mark — im ganzen ist das Gewerbe dort hierdurch mit 2400 Millionen Mark belastet. Dagegen ist der Ertrag der Gebäude außerordentlich niedrig herangezogen worden — viel niedriger als in Mannheim. Bei uns haben die gewerblichen Betriebe bisher rund 100 Millionen Mark Gewerbesteuer geleistet. Wenn Frankfurt 20 Proz. des gewerblichen Ertrages des Jahres 1921 wegsteuert, so ist dabei, wie der Magistrat ausführt, berücksichtigt worden, daß hier im Jahre 1923 in Wahrheit ein Geldbetrag geleistet wird, der nur einen Bruchteil des Geldwertes zur Zeit der Gewinnung des Ertrages ausmacht. Gleiches müßte auch bei uns gelten. Von den badischen Städten hat den endgültigen Steuersatz von 30 M., wie für Mannheim vorgeschlagen, bereits beschlossen die Stadt Karlsruhe; höhere Sätze aber Pforzheim und Freiburg — 42 Proz. — Konstanz, Lahr, Durlach — 35 Proz. — Bruchsal — 33⅓ Proz. —; einen geringeren Satz haben beschlossen Baden — 3 Proz. und Offenburg — 18 Proz. — (Städte mit reichem Wald- und Ackerlandbesitz).

Gegen eine Vertagung spricht auch, daß ernstliche rechtliche Zweifel bestehen, ob nach dem 31. März 1923 für das Rechnungsjahr 1922 endet, überhaupt noch eine Umlage beschlossen werden kann, und ob dann, wenn, wie in unserem Falle, vom 1. April 1923 ab ein in vielen Punkten geändertes Steuerrecht gelten wird, eine Umlagefestsetzung nach altem Steuerrecht möglich wäre. Rechtliche Sicherheit bestände nur bei Uebertragung des ganzen Defizits aus 1922 auf das Rechnungsjahr 1923. Aber gegen dieses Verfahren sprechen zwei wichtige Bedenken: einmal erhält die Gemeinde bis zur Veranlagung der Gewerbesteuer nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen, die nicht vor Ende September zu erwarten ist, kein Geld aus den gewerblichen Betrieben; dann aber würde bei erhöhten Steuersätzen — die ja bei der Uebernahme des ganzen Fehlbetrags unabweislich wären — die Schutzgrenze für die Gemeinde noch verhängnisvoller wirken.

### Dekorierung von Feuerwehrleuten

Eine stattliche Anzahl von Jubilaren der Freiwilligen Feuerwehr war es auch heuer wieder, die sich gestern im alten Rathaussaal versammelten, um dort die wohlverdiente Ehrung zu finden. Der Feuerwehrsingchor leitete den Festakt ein mit dem Vortrag des Chors „Das ist der Tag des Herrn". Dann sprach Polizeidirektor Dr. Bader tiefempfundene Worte der Anerkennung und des Dankes für die Jubilare und knüpfte daran eine kurze Betrachtung unserer Zeit, die von Allen verlange, daß man sich so für eine gute Sache einsetze wie dies die Wehrleute getan, selbstlos und treu. Dr. Bader konnte dann dem Sattler Wilhelm Jung von der Bahnhof-Feuerwehr (Personenbahnhof) als dem dienstältesten Jubilar Diplom und Ehrenzeichen übergeben für vierzigjährige treue Dienstzeit.

Für 25jährige Dienstzeit wurden geehrt: Heinrich Krug, Vermessungssekretär, Mannheim-Käfertal, Jakob Lidy, Spenglermeister Mannheim-Waldhof, Dr. With. Baier, Stadtarzt Neckarau (alle bei der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim); Josef Hasenrüster, Töpfer, Friedrichsfeld und Heinrich Bleikert, Töpfer, Friedrichsfeld (bei der Fabrikfeuerwehr der Deutschen Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld). Joh. Anton Klingmann, Werkmeister und Karl Sinn, Werkmeister (bei der Fabrikfeuerwehr der Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff, Mannheim). Karl Jul. Debus, Bohrer, (bei der Fabrikfeuerwehr der Firma Heinrich Lanz). Jos. Beyerle, Lokomotivführer, Wohlgelegen, Simon Joh. Becker, Fabrikarbeiter, Karl Egner, Küfer, Herm. Hagner, Küfer, Wilh. Schmitt, Steinhauer, Joh. Schreckenberger, Schreiner (alle Fabrikfeuerwehr der chem. Fabrik Wohlgelegen). Herm. Karl Zehender, Kupferschmied, Friedr. Ernst Bartmann, Maschinenarbeiter, Peter Maier, Amtsgehilfe und Aug. Dorbath, Sattler (alle von der Bahnhoffeuerwehr, Personenbahnhof Mannheim).

Herr Oberverwaltungsrat Dr. Zeiler gedachte als Vertreter der Stadt des verstorbenen Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr, Tüngerthal, dem die Stadt stets ein ehrendes Angedenken bewahren werde. Glücklicherweise habe man die Freiwillige Feuerwehr im vergangenen Jahre nur einmal rufen müssen und zwar bei dem Brande in K 1. Man wolle auch fernerhin die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr, die aus eigenen Stücken Leben und Gesundheit riskierten, in der schweren Zeit nur dann aus ihrem bürgerlichen Berufe holen, wenn es nicht anders gehe. Das Beispiel opferwilliger Nächstenliebe, das die Jubilare geben, möge den Jungen ein Ansporn sein, es ihnen gleichzutun.

Nachstehende 20 Wehrleute erhalten das Ehrenzeichen für 20jährige Dienstzeit: Obmann Ad. Braun, Obm. Philipp Betz, Kamp. Arzt Dr. Cahen, Obm. Joh. Born, Wehrmann Joh. Ramspeck, Joh. Hoffmann, Andr. Münch, Gg. Reinhold, Heinrich Schandin, Josef Ziegler, Heinrich Antes, Ehrenkommandant Adolf Knodel, Wehrm. Otto Mai, Obm. Georg Knopf, Adolf Seyfried, Bernh. Käpple, Wehrm. Joh. Stegmann, Frdr. Scherer, Gg. Iser, Franz Rottmann.

Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Greiher, dankte den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden im Namen der Ausgezeichneten und gedachte mit anerkennender Freude der von der Stadt Mannheim unter Leitung des Brandinspektors veranstalteten Ausbildungskurse, die namentlich für die Land-Feuerwehren äußerst nützlich gewesen seien.

Für 12jährige treue Dienste wurden seitens der Freiw. Feuerwehr selbst ausgezeichnet: Hauptmann Karl Roherer, Wehrm. Wilh. Knapp, Wehrm. Heinr. Bögis, Obm. Mich. Reinstein, Wehrm. Heinr. Behr, Joh. Wiklaus, Joh. Alt, Karl Lauer, Tambur Georg Wagner, Wehrm. Herm. Scharlepp, Bast. Forstner, Joh. Kraft, Josef Roth, Herm. Konzelmann, Feudenheim, Hauptm. Georg Flörsch, Rheinau, Obm. Hch. Engelhardt, Rheinau, Wehrl. Blechner und Jöst von der Chem. Fabrik Wohlgelegen.

Die Feuerwehrkapelle intonierte das Niederländische Dankgebet. Mit dem Vortrag des Singchors „O Schutzgeist alles Schönen" fand die Feier ihr würdiges Ende.

≙ **Eine verlogene Zeugin.** Der seinerzeit unter Mordverdacht an Kronsfrau verhaftete Buchhalter Knecht, der etwa 8 Wochen unschuldig in Untersuchungshaft war, mußte unter den bewußt unwahren Angaben der Zeugin Wrobel, C 1, 4, leiden, die ihn mit frei erfundener Aussage schwer belastete. Jedenfalls war es der Zeugin um die von der Familie Kronsfrau ausgesetzte Belohnung zu tun. Gegen die Wrobel wurde wegen Betrugsversuchs die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet, nachdem sich inzwischen die völlige Unschuld des Knecht ergeben hat. Die Zeugin ist eine Polin, ist jedoch der deutschen Sprache gut mächtig. Durch die Ermittelung der Mörder, zweier jugendlicher Burschen, von denen der eine früher bei Sina Kronsfrau beschäftigt war, hat sich die völlige Unschuld des Buchhalters Knecht ergeben.

× **Weitere Preisermäßigung für Margarine.** Der Margarineverband hat die Grundpreise von 2900 ℳ auf 2700 ℳ für die billigste und auf 3180 ℳ für die beste Sorte Margarine ermäßigt.

* **Verstärkte Wache im Elektrizitätswerk.** Die französische Wache im städtischen Elektrizitätswerk im Industriehafen ist seit einigen Tagen verstärkt. Bisher war die Wache im Portierhaus untergebracht. Nunmehr aber haben die Franzosen außer dem Portierhaus auch die drei vorderen Zimmer der Parterrewohnung des Elektrizitätswerkes beschlagnahmt. In diesen 3 Zimmern wohnten bisher der Obermaschinenmeister und der Betriebsassistent. — Eine große Menschenansammlung entstand gestern nachmittag infolge des schamlosen Verhaltens zweier jugendlicher Weiber in der Neckarstadt. Die Betreffenden hatten sich in ärgerniserregender Weise mit französischen Soldaten auf der Neckarwiese oberhalb der Jungbuschbrücke eingelassen und das Einschreiten eines Schutzmanns veranlaßt, der die Beiden zur Polizeiwache bringen wollte. Ein französischer Offizier nahm sich jedoch der beiden Frauenzimmer an. Den Schutzleuten gelang es schließlich doch, die Weiber festzunehmen und sie auf die Polizeiwache zu verbringen. Es hätte nicht viel gefehlt, so wären die beiden Frauenzimmer noch gelyncht worden.

× **Sperrt die Tauben ein.** Die Tauben sind während der Saatzeit bis zum 10. Mai eingesperrt zu halten, da die Feldschützen angewiesen sind, freifliegende Tauben abzuschießen.

≙ **78 Verhaftungen innerhalb 2 Tagen.** Verhaftet wurden in den letzten zwei Tagen 78 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Posthilfsschffner beim hiesigen Hauptpostamt wegen Diebstahls bzw. Beraubung von Postpaketen, wie eine Friseuse wegen Hehlerei, indem sie die von dem Schaffner gestohlenen Gegenstände weiterverkaufte. Der Posthilfsschaffner war auf Grund von Beobachtungen des Postüberwachungsbeamten schon längere Zeit verdächtig, Postpakete zu berauben. Ferner wurde ein hier wohnhafter Taglöhner von Fehlheim wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet, 13 Personen wegen Diebstahls und Hehlerei und 10 Personen wegen unerlaubten Handels mit Salvarsan und Kokain.

* **Vom Sonntagsvergnügen.** Zu häßlichen Auftritten kam es gestern abend kurz vor 8 Uhr am Paradeplatz. Von drei total betrunkenen Männern konnte einer nicht mehr gehen und stehen, so daß er von zwei Schutzleuten getragen werden mußte. Die beiden anderen widersetzten sich dem Transport. Der häßliche Auftritt hatte eine große Menschenansammlung hervorgerufen. — Nach der Statistik der Polizeidirektion gelangten in der abgelaufenen Woche 83 Personen wegen Ruhestörung zur Anzeige.

≙ **Selbstmord wegen unheilbarer Krankheit.** Am vergangenen Freitag nachmittag hat sich ein in der Altstadt wohnender 61 Jahre alter verheirateter Bauführer wegen unheilbarer Krankheit in seinem Gartenhaus bei der Uhlandschule erhängt. Die Leiche wurde auf den städtischen Friedhof überführt.

≙ **Anerkannte Leiche.** Die am Donnerstag auf dem hiesigen Friedhof aufgefundene Leiche einer alten Frau wurde als die einer 71 Jahre alten Seilerswitwe anerkannt.

### Marktbericht

Der nahende Frühling macht sich bereits auch auf dem Wochenmarkt bemerkbar und zwar nicht in besserer Zufuhr, wohl aber in erhöhtem Besuch. Langsam kehrt auch wieder die Blumenpracht auf dem Markt ein; Blumen kauft jedermann gern, da sie ein beliebter Geschenkartikel sind. Von Gemüsen war Rosenkohl etwas weniger angefahren wie sonst, dagegen waren wieder Kartoffeln vorhanden. Die Nachfrage scheint jedoch nicht so stark zu sein, da die Preise zu gesalzen sind. Lebhafter ging es an den Ständen der Seefischhändler zu; die Preise haben sich hier nicht nennenswert geändert. Billiger wurde heute Blumenkohl angeboten. Ein schöner Kopf war heute um 1500 Mark zu erhalten; auch Spinat wurde etwas billiger verkauft. Der Preis für Salat hat sich nicht geändert. Eier gingen auf 440 zurück. Butter ging weiter nach oben. Tafelbutter kostete 8800 Mark und Landbutter 7400 Mark. Von lebendem Geflügel war eine Gans vertreten, die für 20 000 Mark zum Verkauf stand. Die Verkäuferin hatte sie liebevoll im Arm, aber Käufer wollten sich nicht finden.

Heute kosteten Aepfel bis 450 Mark (Samstag 450 Mk.), Spinat 650 Mk. (700 Mk.), Kartoffel 60 Mk. (60 Mk.), Weißkraut 340 (350 Mk.), Rotkraut 440 Mk. (420 Mk.), Wirsing 320 Mk. (320 Mark), Rosenkohl 700 Mk. (700 Mk.), Rosenkohl offen 350 Mk. (350 Mark), gelbe Rüben 100 Mk. (100 Mk.), rote Rüben 100 Mk. (100 Mark), Karotten 120 Mk. (120 Mk.), Zwiebeln 80 Mk. (80 Mk.), Feldsalat bis 1000 Mark (1000 Mk.), Blumenkohl bis 1500 Mark (2500 Mk.), Schwarzwurzeln 1300 Mark. Tafelbutter 8800 Mk. (8800 Mk.), Landbutter 7400 Mk. (7200 Mk.), Eier bis 440 (bis 450 Mark), Cabeljau 1100 Mk. (900—1000 Mk.), Schellfisch 800—900 Mark (800—900 Mk.), Bratheringe 800 Mark (700 Mk.), Backfische 1500—2000 Mk. (1500—2000 Mk.).

### Veranstaltungen

* **Volkskunstabend.** Die gestrige Nibelungensaal-Veranstaltung, die völlig Mozart gewidmet war, vermochte bedauerlicherweise keine allzugroße Anziehungskraft auszuüben. Das herrliche Frühlingswetter hielt offenbar von denjenigen, die sich erst im letzten Augenblick zum Besuch entschließen, Viele ab. Der zweite Teil des Abends brachte ein interessantes künstlerisches Experiment: die Uraufführung des Tanzspieles „Die bekehrte Prinzeß". Der Karlsruher Kunstschriftsteller Anton Rudolph hat den Versuch unternommen, durch eine Verbindung von mimischer Darstellung mit Dialog Handlung, Szene und Spielrichtung der Gestalten zu verdeutlichen. Die beiden sprechenden, erklärenden Personen stehen mitten in der Handlung, beteiligen sich sogar am Tanz. Mozart hat das in seiner Anmut und Grazie entzückende Ballett im Jahre 1778 in Paris geschrieben. Die Musik, die ohne jede Veränderung übernommen wurde, besteht aus der Ouvertüre und 13 verschiedenen Tanznummern, von denen die Pantomime und die „Gavotte sentimentale" allgemein bekannt geworden sind. „Die bekehrte Prinzeß" behandelt das durch Einfügen einer höfischen Intrigue erfolgreiche Liebeswerben des Prinzen Ernst um Prinzeß Helene. Zum Schluß verbeugen sich gleich drei glückliche Paare, da Prinz Philipp und Prinzeß Olga, die Schwester Helenens, Graf Waldstetten, der Begleiter des Prinzen Ernst, und Gräfin Haindorf, die Hofdame der Prinzeß Helene, das löbliche Beispiel des Hauptpaares nachahmen. Man kann nicht sagen, daß Rudolphs Versuch völlig gelungen ist. Der Dialog fügt sich am besten in die Darstellung ein, wenn das sprechende Paar zusammen auftritt. Mehr als ungewöhnlich aber wirkt die Verkoppelung von mimischer u. sprachlicher Ausdrucksform. Man glaubt in diesem Fall einen Stummen vor sich zu haben, auf den der normale Gegenspieler erregt einspricht. Frieda Ursula Back, der die Spielleitung übertragen war, hatte sich mit der Einstudierung viele Mühe gegeben, sodaß die Tanzbilder in Geste und Rhythmik gut gelangen und mit der Musik exakt übereinstimmten. Manches wurde in dem Bemühen, recht plastisch zu wirken, zu manieriert und dadurch unnatürlich. Aber im allgemeinen bemühten sich alle Mitwirkenden recht erfolgreich, der Grazie der Mozartischen Ballettmusik nachzukommen, Irmgard Meyer, Mali Georgi, Ursula Back, Anneliese Koppel, Gertrud Runge und Ludwig Puschacher sowohl als auch der anmutige Chor der jugendfrischen Hofdamen. Das verstärkte Orchester spielte unter Karl Eberts sorgfältiger Leitung so vorzüglich, daß die Schönheiten der duftigen, harmonie- und melodienreichen Musik, die Mozart während seines Pariser Aufenthaltes schrieb, voll zur Geltung kamen. Der erste Teil brachte unter Leitung Max Sinsheimers einen besonderen Genuß durch die technisch vollendete, geistig tief erfaßte Wiedergabe des Violinkonzertes A-dur, das Mozart 1775 in Salzburg komponiert hat. Gertrud Runge war nicht minder erfolgreich in der Arie der Despina aus „Cosi fan tutti", während das Orchester bei der Ouvertüre zur Oper „Titus" und den „Deutschen Tänzen" Klangschönheit mit straffem Rhythmus verband.

### Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

| | Seehöhe m | Luftdruck in NN mm | Temperatur C° | [illegible] | [illegible] | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Königstuhl | 563 | 768.2 | 2 | 6 | —2 | O | stark | heiter | 0 | |
| Karlsruhe | 127 | 768.8 | —0 | 10 | —0 | NO | leicht | h. bed. | 0 | |
| Baden-Baden | 213 | 767.0 | 2 | 10 | —0 | NO | leicht | heiter | 0 | |
| Villingen | 780 | 769.1 | —2 | 5 | —4 | O | leicht | bedeckt | 0 | |
| Feldberg, Hof | 1281 | 652.5 | —3 | —1 | —7 | — | still | wolkl. | 0 | |
| Badenweiler | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| St. Blasien | — | — | —6 | 2 | —7 | — | still | wolkl. | 0 | |

Das Hochdruckgebiet besteht über Zentraleuropa fort, so daß das heitere trockene Wetter andauert. Durch Wärmeausstrahlungen sanken in der Nacht die Temperaturen tiefer als seither, Nachtfröste und Reifbildungen kamen wiederholt vor. Am Tage nahmen die Wärmeeinstrahlungen bei voller Sonnenbestrahlung zu. — Eine wesentliche Aenderung ist noch nicht in Aussicht.

**Voraussichtliche Witterung für Dienstag bis 12 Uhr nachts:** Noch heiter und trocken, stellenweise Nachtfrost, tagsüber etwas milder.

**Regelmässige Verbindung**
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York
durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer
NÄCHSTE ABFAHRTEN:
President Harding ....... 21. März 25. April
George Washington ....... 28. März 2. Mai
President Roosevelt ....... 4. April 9. Mai
President Arthur ....... 11. April 16. Mai
President Fillmore ....... 18. April 23. Mai
Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später
*Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 142*
**UNITED STATES LINES**
BERLIN W8 Unter den Linden 1 — MANNHEIM Hansahaus, D 1, 7/8
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

* **Frankfurt**, 19. März. (Drahtb.) Der Frankfurter **Effektenmarkt** zeigte beim Wochenbeginn wieder ein **ruhiges Aussehen**. Spekulation wie auch Publikum verhielten sich reserviert. Unverändert war die Lage insofern, als die Umsatztätigkeit weiter minimal blieb und aus den Kreisen des Publikums nach wie vor eher Verkaufsneigung vorherrschend schien. Die ersten Kurse zeigten in der Mehrzahl behauptete Kurse. Die Börsenspekulation blieb anfänglich Käufer für verschiedene variabel gehandelte Industriepapiere. **Montanaktien** stellten sich behauptet, etwas schwächer Mannesmann, Gelsenkirchen und Phönix Bergbau. **Farbenwerte** lagen ruhiger, Holzverkohlung 1500% niedriger. Bei den **Elektropapieren** war die Haltung uneinheitlich. Niedriger Julius Sichel, Veith-Werke; Oleawerke gefragter. Bei den Aktien der **Maschinen- und Metallwerte** stellten sich Eßlinger, Karlsruher, Waggonfabrik Fuchs etwas fester. Wenig verändert waren **Bankaktien**. Heilbronner Zucker schwach. **Valutapapiere** folgten im allgemeinen der lustlosen Haltung des Devisenmarktes. Der **Freiverkehr** trug ein ruhiges Gepräge. **Benz** 12225, Becker Stahl 12000, Inag 12500, Ufa 2300, Api 12000, Grovag 1250. Der **Dollar** bewegte sich auf der Linie 20900—20800—20900.

### Berliner Wertpapierbörse

#### Weitere Kursrückgänge an der Börse

* **Berlin**, 19. März. (Eig. Drahtb.) Die Nervosität über die undurchsichtige Lage des Warenhandels und die Annahme, daß wichtige außenpolitische Entscheidungen herannahen, hatte die Teilnahmlosigkeit des Publikums und der Spekulation weiter verstärkt. Es kamen fast auf allen Marktgebieten Angebote heraus, doch schien die Verkaufsneigung etwas nachgelassen zu haben. Angesichts des Mangels an Käufern senkte sich aber das Kursniveau durchschnittlich um 1—2000%, nur einzelne Valutapapiere zeigten etwas festere Haltung. Der **Devisenmarkt** war weiter unverändert. **Dollarnoten** 20950. Polnische Noten zogen auf neue Warschauer Interventionskäufe auf 54½ an. Am **Montanaktienmarkt** gaben Harpener 6000%, Riebeck Montan 12000%, die übrigen Montanwerte 1—2000% nach. Von **Kaliwerten** besserten sich Deutsche Kali um 2000%, Heldburg nannte man mit 38000, Krügershall mit 15000. Bei den **chemischen Werten** setzte Guano nach den scharfen Rückgängen der letzten Zeit 3500% höher ein, Oberkoks verloren 9000%, weil die hohen Dividendenschätzungen der Börse als übertrieben bezeichnet werden. Im übrigen hielten sich auch hier die Rückgänge im Rahmen von 1—2000%. Dieselbe Erscheinung zeigte sich am **Elektromarkte**. Bei den **Schiffahrtswerten** verloren Hamburg-Südamerika-Linie und Paketfahrt etwa 3000%, Hansa —1000%. Am **Bankaktienmarkt** bröckelten die Kurse leicht ab. Unter den **Spezialwerten** verloren Berlin-Anhalter Maschinen 5500%. Kursrückgänge von 2—3000% sind zu verzeichnen bei Görlitzer Waggon, Deutsche Waffen, Schwartzkopf, Löbe, Feldmühle, **Zellstoff Waldhof**. Busch-Waggon konnten sich um 3000%, Humboldtmaschinen und Norddeutsche Wolle um 1500% aufbessern. Bei den **Petroleumwerten** waren die Kurse fast unverändert. Internationale Petroleum-Union +5000%. Am **Valutamarkte** besserten sich Canada um 5000%, 5% Mexikaner verloren 1500%, ungarische Goldrente —1500%, ungarische Staatsrente —4000%, Tehuantepec —10000%. Die **Schutzgebietsanleihe** war mit 11250 etwas erholt. Auch die einheimischen Anleihen waren etwas fester. Im Verlauf wurde das Geschäft etwas lebhafter. Man wollte neue rheinische Käufe in Montanwerten bemerken. Auch Otavi zogen etwas an. Der **Kassaindustriemarkt** war nicht einheitlich. Oesterreichische Noten 28½, ungarische Noten 5, rumänische Noten 96. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 1,21½, Zürich 2,59, Kopenhagen 1,87, Stockholm 2,48.

## Devisenmarkt

**Mannheimer Devisenmarkt**, 19. März. Es notierten am hiesigen Platze (alles Mittelkurse): **New York 20850** (20900), Holland 8235 (8225), London 98000 (98000), Schweiz 3875 (3875), Paris — (—), Brüssel — (—), Italien 1010 (1010), Prag 620 (620).

Die Mark kam mit 0,0048¼ Cents aus New York, was einem Dollarkurs von 20725 M entspricht. Der Verkehr ist geschäftslos.

### Frankfurter Notenmarkt 19. März.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Amerikanische Noten | 20738.— | 21045.— | Oesterr.-Ungar., alte | —.— | —.— |
| Belgische | 1121.— | 1135.— | Norwegische | | |
| Dänische | 3940.— | 4010.— | Rumänische | 92.90 | 95.50 |
| Englische | 97425.- | 98425.- | Spanische | 3115.— | 3185.— |
| Französische | 1321.— | 1136.— | Schweizer | 3825.— | 3895.— |
| Holländische | 8170.— | 8290.— | Schwedische | 5400.— | 5500.— |
| Italienische | 979.— | 991.— | Tschecho-Slowak. | 608.— | 628.— |
| Oesterreich abgest. | 28.15 | 28.65 | Ungarische | 410.— | 430.— |

### Frankfurter Devisen

* Frankfurt, 19. März. (Drahtb.) Bei stillem Geschäft waren die Preisveränderungen äußerst geringfügig. Die amtlichen Notierungen konnten ihren Kursstand behaupten. Im Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 98125 (amtl. 98050), Paris 1315 (1332½), Brüssel 1140 (1150), New York 20900 (20875), Holland 8300 (8242½), Schweiz 3900 (3872½), Italien 1005.

| Amtlich | G. 17. | B. 17. | G. 19. | B. 19. | Amtlich | G. 17. | B. 17. | G. 19. | B. 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 8226 | 8268 | 8221 | 8263 | Norwegen | 3765 | 3784 | 3765 | 3784 |
| Belgien | 1094 | 1105 | 1152 | 1157 | Schweden | 5529 | 5553 | 5511 | 5532 |
| London | 98655 | 98844 | 97651 | 98195 | Helsingfors | — | — | — | — |
| Paris | 1306 | 1713 | 1320 | 1333 | New-York | 20827 | 20927 | 20822 | 20927 |
| Schweiz | 3872 | 3887 | 3862 | 3882 | Wien, abg. | 28.87 | 29.01 | 28.78 | 28.92 |
| Spanien | 3211 | 3228 | 3201 | 3218 | Budapest | 5.78 | 5.81 | 5.23 | 5.28 |
| Italien | 1001 | 1006 | 1002 | 1007 | Prag | 618 | 621 | 617 | 620 |
| Dänemark | 4034 | 4055 | 4022 | 4042 | Agram | —.— | —.— | 221.50 | 222.50 |

### Berliner Devisen

| Amtlich | G. 17. | B. 17. | G. 19. | B. 19. | Amtlich | G. 17. | B. 17. | G. 19. | B. 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 8219 | 8260 | 8221 | 8263 | Paris | 1304 | 1310 | 1326 | 1333 |
| Buen.-Aires | 7688 | 7737 | 7693 | 7731 | Schweiz | 3875 | 3894 | 3886 | 3905 |
| Brüssel | 1122 | 1132 | 1147 | 1152 | Spanien | 3212 | 3228 | 3211 | 3228 |
| Christiania | 3773 | 3792 | 3770 | 3789 | Japan | 9975 | 10025 | 9975 | 10025 |
| Kopenhagen | 4017 | 4037 | 4017 | 4037 | Rio de Jan. | 2301 | 2315 | 2284 | 2295 |
| Stockholm | 5548 | 5576 | 5548 | 5576 | Wien abg. | 28.80 | 28.96 | 28.75 | 28.89 |
| Helsingfors | 5.75 | 5.78 | 5.70 | 5.73 | Prag | 618 | 621 | 616 | 621 |
| Italien | 1002 | 1037 | 1001 | 1006 | Budapest | 5.73 | 5.77 | 5.23 | 5.27 |
| London | 97755 | 98245 | 97755 | 98245 | Sofia | 124.68 | 125.32 | 126.68 | 127.32 |
| New-York | 20856 | 20962 | 20840 | 20944 | Jugoslawien | 210.47 | 211.53 | 210.47 | 211.53 |

✕ **Pforzheimer Bankverein A.-G. in Pforzheim.** Die Verwaltung beruft auf den 11. April eine ao. G.-V. ein, die über eine **Kapitalerhöhung** um 60,9 Mill. M Beschluß fassen soll. Davon sollen 24,9 Mill. M sofort ausgegeben werden. Die Ausgabe der weiteren 36 Mill. M soll später erfolgen. Die 24,9 Mill. M zerfallen in 24 Mill. M Stammaktien und 900000 M Vorzugsaktien. Von den Stammaktien werden 6 Mill. M den bisherigen Aktionären angeboten, während die restlichen 18 Mill. M im Interesse der Gesellschaft verwertet werden sollen. Die Vorzugsaktien gehen an ein Konsortium, das der Bank nahesteht. Sie werden mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattet sein und dienen als Schutz gegen Ueberfremdungsgefahr.

## Waren und Märkte

### Mannheimer Produktenbörse

m. **Mannheim**, 19. März. (Eig. Bericht.) Das Geschäft bewegte sich auch heute wieder in engen Grenzen und waren die Preise zum Teil unverändert. Man nannte: **Weizen** mit 90000 M, **Roggen** mit 86—88000 M, **Gerste** mit 75—80000 M, **Inlandhafer** mit 50—70000 M, **Auslandhafer** mit 90—95000 M, **Mais**, Mixed mit 95000 M, Plata mit 100—102000 M die 100 kg bahnfrei Mannheim. Auch **Futtermittel** hatten unveränderten Markt. Für Weizenkleie verlangte man 38—40000 M ab süddeutschen Mühlenstationen, Trockenschnitzel 25—26000 M, Biertreber und Malzkeime 48—50000 M die 100 kg ab süddeutschen Verladestationen. Für **Mehl** sind die Preise unverändert. Es kamen heute wieder verschiedene Partien Weizenmehl zur Versteigerung und ist besonders hervorzuheben, daß für Ware, die nicht im Zollkordon liegt, etwa 17000 M höhere Preise als für Mehl im Zollkordon liegend, bei den öffentlichen Verkäufen erlöst wurden. Aus zweiter Hand wird für Weizenmehl 140000 M verlangt.

Tendenz an der Kolonialwarenbörse ruhig. Man notierte für Kaffee Santos Superior 14200—15920 M, gewaschen 18520 bis 19000 M, heutiger Zoll 6838 M, Tee mittel 30—33000 M, Tee, gut 34—37000 M, Tee, fein 38—40000 M, Kakao, holländischer 6000 M, inländischer 5500 M, Reis, Burma 1800 M und Zucker, ausländischer 2600 M, alles per kg.

### Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

per 100 kg waggonfrei Mannheim, ohne Sack netto Kasse

Preisnotierungen vom 19. März 1923

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 90000–90000 | Wiesenheu, lose | 41000–42000 |
| " ausländischer | —— | Rotkleeheu | —— |
| Roggen | 88000– — | Luzerne-Kleeheu | 48000–50000 |
| Brau Gerste | 75000—85000 | Press-Stroh | 40000–42000 |
| Hafer (inländischer) | 50000–75000 | Gebundenes Stroh | 40000— — |
| " (ausländischer) | 95000 — | Biertreber | —— |
| Mais, gelber (mit Sack) | 100000—102000 | Weizenmehl Spez. 0 Mühlen | 170000 — |
| Erbsen (inländische) | — — | Weizenkleie mit Sack | 40000—48000 |

Verteilungspreis vom 15. bis 19. März: Hafer 75000 M, Mais 80000 M. Tendenz: ruhig, Mehl zweithändig 140000 M.

### Mannheimer Viehmarkt

Zum Viehmarkt am 19. März wurden aufgetrieben: 850 Stück Großvieh, davon 174 Ochsen, 91 Farren, 585 Kühe und Rinder, ferner 383 Kälber, 958 Schweine, 8 Wagenpferde, 126 Arbeitspferde, 25 Schlachtpferde. Preise für 50 kg Lebendgewicht: **Ochsen**: 110000—220000 M; **Farren**: 140000 bis 180000 M; **Kühe und Rinder**: 100000—225000 M; **Kälber**: 170000—220000; **Schweine**: 230000—265000 M; **Wagenpferde**: 1300000—4500000 M; **Arbeitspferde**: 1400000—4500000; **Schlachtpferde**: 300000—800000 M. **Marktverlauf**: mit Großvieh ruhig, kleiner Ueberstand; mit Kälbern ruhig, langsam geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, geräumt; mit Pferden ruhig.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über dier Stallpreise erheben.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heyne. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik: Richard Schönfelder; für Gericht und Sport: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel

# Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

## Frankfurter Dividenden-Werte.

### Bank-Aktien.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Credit | 4475 | 4475 | D. Hypothekbk. | 2600 | 2200 | Rhein. Cr.-Bk. | 3600 | 3400 |
| Badisch. Bank | 20000 | 20000 | " Uebers.-B. | — | 27500 | Rhein. Hyp.-Bk. | 3550 | 3190 |
| Bank f. Br.-Ind. | 4200 | 3500 | " Vereinsbk. | 3300 | 3200 | Südd. B. Cr.-B. | — | — |
| Bayr. B.-Cr.-W. | — | — | Disc.-Gesellsch. | 9500 | 9000 | Südd. Dis.-Ges. | 7500 | 7010 |
| " Hyp. u. Wb. | 5000 | 4000 | Dresdner Bank | 7000 | 6200 | Wiener Bankv. | 5900 | 5800 |
| Barmer Bankv. | 3750 | 3000 | Frkf. Hyp.-Bk. | 3025 | 2500 | Württ. B. Anst. | — | — |
| Berlin. Handg. | 38000 | 38000 | B.-G. u. H.-G. | 32500 | 31000 | " Notenbank | — | — |
| Com.- u. Pr.-B. | 6800 | 6000 | Mitteld. Cr.-B. | 4500 | 4500 | " Vereinsbk. | 4800 | 4050 |
| Darmst. u. Nat.-Bank | 6980 | 6625 | Nürnbg. V.-B. | — | — | Mannh. V.-Ges. | — | — |
| Deutsche Bank | 18750 | 17500 | Oest. Cr.-Anst. | 7000 | 7000 | Frankf. Allg. V. | 80000 | 78000 |
| D.-Asiat. Bank | — | — | Pfr. Hyp.-Bank | 4000 | 2500 | Oberrh. V.-Ges. | — | — |
| D. Effekt.- u. W. | 4800 | 4200 | Reichsbank | 7500 | 6800 | Frkf. R. u. Rtv. | 398 | 480 |

### Bergwerk-Aktien.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Boch. Bb. u. G. | 48000 | — | Gelsenk. | 12000 | 18000 | Oberschl. Eb.-Bd. | 38000 | 36000 |
| Buderus Eisenw. | 24250 | 23000 | Harp. Bergb. | — | 12000 | do. E. Ind. (C.) | 29000 | 28500 |
| Concord. Bgb.-G. | — | — | Kaliw. Aschersl. | 25000 | 25500 | Phönix Bergb. | 47000 | 46000 |
| D.-Lux. Bgw. | 84000 | 80000 | Kaliw. Wester. | 34000 | 33500 | Rh. Braun-Kl. | 41500 | — |
| Essener Bergw. | 43000 | 38100 | Lothr. Hütten- | | | Salzw. Heilbr. | 85000 | 85000 |
| Friedrichsh. " | — | — | u. Bergw.-V. | 48000 | 43000 | Tellus Bergb. | 10900 | 9400 |
| Gelsenk. Bgw. | 60000 | 51250 | Mann. Röhr.-W. | 41000 | 41000 | V. s. K. Laurah. | 28000 | 27000 |

### Transport-Aktien.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantung | 6100 | 5050 | Nordd. Lloyd | 20300 | 20000 | Baltim. & Ohio | — | — |
| Dt.-A. Paketf. | 39100 | 3650 | Oest.-U. St.-B. | — | — | | | |

### Industrie-Aktien.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Adl. Fahrr. | 7400 | 7100 | Angle-C.-Gu. | — | 65000 | Werke Albert | 78000 | 78000 |
| Asch. Zs. Papi. | 30000 | 30000 | Bad. Anilin | 27750 | 23500 | Dtsch. Eisenh. | 13800 | 13750 |
| Brin & Bilfing | 12200 | 11000 | do. Brassbach | 9300 | 8500 | Südd. Dr.-Ind. | — | — |
| Hoch- u. Tiefb. | 7800 | 7900 | Brockh. Chem. | 16000 | 15600 | Allg. Elektr. Ge. | 12800 | 12500 |
| Wayss & Freyt. | 10300 | 9300 | J. u. C. Sh. G.A. | 245.0 | 23000 | Bergmann W. | 30500 | 29000 |
| Bielef. J. Fah. | 23500 | 29000 | Chem. Goldenb. | — | 455.0 | Cont. Nürnbg. | 13000 | 9000 |
| Elsbg. Maschb. | 20000 | — | Th. Goldschm. | 19750 | 19300 | Felten & Guill. | 34000 | — |
| Kempf. | — | 11800 | Chem. Griesh. El. | 17000 | 17000 | Lahmeyer | 17500 | 17100 |
| Mainz Brauer | — | — | Farbw. Höchst | 17500 | 17000 | Licht u. Kraft | 13000 | 12100 |
| Parkbrauerei | — | — | Farbenf. Bay. | 19400 | 19000 | R. Gebh. u. Sch. | 13000 | 12000 |
| Schöffb. Bgbr. | — | 6400 | Chm. F. Mühlh. | — | — | Rh. Elekt.-A.G. | 10600 | 9400 |
| Schwarz Storch | 7750 | 6600 | Fbr. W.-ter-M. | 21000 | 25000 | Schuck. Elekt. | 33000 | 35000 |
| Ver. Werger | — | — | Arkohl. Konst. | 20000 | 13000 | Siem. & Halsk. | 46100 | 45000 |
| Cem. Heidelbg. | 12000 | 10250 | Ch. Rhenania | 13000 | 13000 | Voigt & Haeff. | 9700 | 9500 |
| do. Karlstadt | 15750 | 14300 | Rütgerswerk | 20000 | 22500 | Email. Ullrich | 23800 | 26500 |
| do. Lothring. | 8750 | — | Schramm Lfbr. | 12000 | 11500 | [illegible] | 9400 | 8450 |
| Cem. Annaw. | — | — | Ultram. Fabrik | 25000 | — | Hanfw. Füssen | 25000 | 21500 |
| Heddh. Kupfw. | 12500 | 12800 | Frkf. Pok. u. W. | 8000 | 7800 | Schrg. Stempel | 13000 | — |
| Hirsch Kupfer | 37000 | 37000 | Jasmat. Dortz | — | 31000 | Schuhf. Wess. | 12500 | 11800 |
| Junghans Gebr. | 13250 | 13000 | Gritzner, Durl. | 38000 | 34000 | Schuhfbr. Herz | 6000 | 5800 |
| Kamp & Co. | 8500 | 7200 | Haid & Neu, dt. | 18000 | 17600 | Seilind. Wolff | 8850 | 7700 |
| Kleyer Rnssa | 3800 | 3800 | Karlsr. Masch. | 11500 | 12400 | Sichel & Co. Ind. | 11750 | 10300 |
| Adler & Opph. | 24000 | — | Lusgabs Ind. | — | 120.0 | Spieg. u. Spglgl. | — | 27000 |
| Ludwigsh. Spier | — | — | Masch. u. Ar. Kl. | 9000 | 8100 | do. Bad. Wolff | 24000 | 25500 |
| Mez, Fahr. | 9100 | 8200 | Moenus | 7700 | 7600 | Spinn. Ettling | — | — |
| Lederw. Rothe | 66000 | 61000 | Pfälz. Nähm. K. | 11000 | 10000 | C.-Spinn. Kais. | 19000 | 18000 |
| do. Südd. Ingb. | — | 21100 | Spfk. Roßberg | 12000 | 9000 | Trik. Besigh. | 6300 | 8000 |
| do. Spinkarz | 11000 | 10100 | Schnellpr. Frk. | 11000 | 10000 | Uhrenf. Furtw. | 8300 | 7600 |
| Lokomt. Krauß | 14000 | — | Vogtl. Masch. | 8500 | 7200 | Verigsanst. | 18000 | 145.0 |
| Walzm. Ludwh. | 30000 | — | [illegible] | 8500 | 7900 | [illegible] | 21000 | 21000 |
| Masch. Kleyer | 7500 | 7500 | [illegible] | 8350 | 8100 | Waggfb. Fuchs | 11000 | 12000 |
| do. Hilpert | 13500 | 125.0 | Ver. Dampfk. | — | — | Zellst. Waldhof | 18300 | 18300 |
| do. Badenia | 12000 | 12000 | Neckars. Fhrz. | 10300 | 15400 | Zellst. Dresd. | 10400 | 10000 |
| do. Ban Durl. | 18000 | 17000 | Brem.-Besigh. | | | Zuckerf. Bad. | 10000 | 10000 |
| Zahnbedarf | 6900 | 6500 | Oelfab. Ilsen | 38000 | — | do. Frankthal | 11000 | 10000 |
| [illegible] | 8200 | 7900 | Ver. D. Oelfabr. | 210.0 | — | Zuckerf. Heilbr. | 10700 | 9900 |
| Ungl. Zweibr. | 24500 | 24500 | Porz. Wessel | 25000 | 20000 | do. Offstein | 11000 | 10000 |
| do. Kaiserst. | 13000 | 13000 | Pf. P.-Fbr. Ing. | — | — | do. Rheingau | 11500 | 12000 |
| [illegible] | — | — | Schlink | — | — | do. Stuttgart | 10600 | 10700 |
| Masch. Esling. | 10200 | 11500 | Schneid. & Han. | 11000 | 11000 | | | |

### Ergänzungs-Kurse.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bad. Elek.-Ges. | — | 6500 | Aulzmann, Ph. | 8100 | 8100 | Rhein. Masch. | | |
| [illegible] & Wiemann | 12600 | 11500 | Krumm, Otto | 6800 | 6400 | Led. Ludwigsh. | 12000 | 18000 |
| [illegible] Jutter | — | 4140 | Lutz, Assn. | 34800 | 33000 | Verein f. chem. | | |
| Lanz, Ludwig | 2900 | 3650 | [illegible] | 7500 | 6800 | Indust. Mainz | 25500 | 23000 |
| | | | [illegible] | 11000 | 15000 | Vogtl. Jechter | 8500 | — |

### Freiverkehrs-Kurse.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| [illegible] | 12300 | 11300 | Kraichg. Masch. | 2600 | 2200 | Rastatt. Wagg. | 5700 | 5700 |
| [illegible] Kupfer | 9500 | 8100 | Mansf. Bergb. | 20000 | 18800 | Ufa | 8000 | 7000 |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | 7327 | 7000 | | | |

## Berliner Dividenden-Werte.

### Transport-Aktien.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantungb. | 7000 | 5800 | Arg. Dampfsch. | — | — | Nordd. Lloyd | 19750 | 19100 |
| Allg. Lok. u. Str. | 25620 | 26800 | D.-Austr. D'sch. | 84000 | 63500 | Roland-Linie | — | 23100 |
| Südd. Eisenb. | 12000 | 9800 | H.-Amk. Paketf. | 37150 | 36800 | Ver. Elbesch. | 24000 | 23750 |
| Dt. Staatseis. | 212000 | 212000 | H.-Südam. D'sch. | 17700 | — | | | |
| Baltim. u. Ohio | 180000 | 180000 | Hans. D'schiff | 24000 | — | | | |

### Bank-Aktien.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bank f. el. Werte | 20500 | 18650 | Brand. u. Bd.-B. | 7300 | 7000 | Leipzig. Hypoth. | 2700 | 2800 |
| Barmer Bankv. | 3500 | 3300 | Deutsch. Bank | 19000 | 19000 | Mitteld. Kredtb. | 4800 | 4800 |
| Berl. Hand. Ges. | 38000 | 36500 | Disk. Command. | 9400 | 9500 | Oest. Kred.-Anst. | 7870 | 7900 |
| Comm. u. Privbk. | 6500 | 6500 | Dresdn. Bank | 7000 | 6800 | Reichsbank | 6900 | 7200 |

### Industrie-Aktien.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Accum. Fabrik | 36000 | 35400 | Beiche Masch. | 12000 | 10500 | Bremer Vulkan | — | 63000 |
| Adler & Oppenh. | 33000 | 33000 | J. P. Bemberg | 29000 | 29000 | Buderus Eisenw. | 22000 | 21500 |
| Adlerwerke | 7700 | 7000 | Bergmann Elek. | 37000 | 37000 | Chem. Griesheim | 18100 | 17250 |
| A.-G. Anil. Frapt. | 18000 | 17000 | Berl. Anh. Masch. | 12000 | 19000 | Chem. Heyden | 18500 | 17000 |
| Alexanderwerk | 10000 | 9200 | Berl. Karls.-Ind. | 70000 | 65300 | Chem. Weiler | 22000 | 21500 |
| Allg. Elektr. Ges. | 12800 | 12650 | Berl. Maschbau | 25250 | 23300 | Chem. Gelsenk. | 12400 | 11500 |
| Alu. Portld. Zem. | 48000 | 44000 | Bing Nürnberg | — | 8580 | Chem. Albert | 77000 | 65000 |
| Ammoniak & Co. | 13000 | 12100 | Bismarckhütte | — | — | Daimler Motor. | 8810 | 8010 |
| Anglo-Continent. | 70000 | 70000 | Boch. Gußstahl | 48100 | 47750 | Dessauer Gas | 13000 | 13000 |
| Aschaffb. Zellst. | 25000 | 23100 | Gebr. Böhler & Co. | — | 27500 | Deutsch-Luxbg. | 84000 | — |
| Augsb.-Nb. Masch. | 20100 | 20000 | Braunk. u. Brik. | 60000 | 56700 | D. Eisenh.-Sign. | 17800 | 16800 |
| Badische Anilin | 21500 | 20000 | [illegible] | 31000 | 30100 | Deutsche Erdöl | 84300 | 69000 |
| D. Gußstahlkug. | 58000 | 59000 | Elsbach & Co. | — | — | [illegible] & Co. | 19500 | 16500 |
| Deutsche Kalisw. | 50500 | 52000 | Erlanger Filter | 63800 | — | Georg Marienh. | — | — |
| D. Steinzeug | 15000 | 13000 | Eschweil. Bergw. | 41000 | 43000 | Germania | 19000 | 19000 |
| Deutsche Wolle | 13000 | 12000 | Faber Bleistift | 29000 | 27000 | Gerresh. Glas | 52000 | 59000 |
| Deutsch. Eisenh. | — | — | Fahlb. List & Co. | 10250 | 10000 | Ges. f. el. Untern. | 10250 | 9800 |
| Dürkoppwerke | 15000 | 12100 | Feldmühle Pap. | 21000 | 19000 | Goldschmidt, Th. | 21000 | 19000 |
| Düsseld. Eisenh. | 14800 | 20000 | Felten & Guill. | 23000 | 23000 | [illegible] Werke | 20400 | 17000 |
| Dynamit Trust | 19000 | 19000 | A. Frister | 5500 | 10150 | Gritzner Masch. | 29000 | 28500 |
| Eckard Masch. | 67000 | 68000 | Gaggenau Verz. | 16000 | 15100 | Grün & Bilfinger | — | 10300 |
| Elberfeld. Farb. | 20000 | 19300 | Gelsenk. Bergw. | 34000 | 34000 | Hackethal Draht | — | 11000 |
| Elektr. Licht & Kraft | 12750 | — | Gelsenk. Gußst. | 13000 | 13000 | Hammersen Sp. | 32000 | 32750 |
| Hann. M. Egest. | 97000 | — | Hoesch Eis. u. St. | 62750 | 61500 | Gebr. Körting | 15000 | 15000 |
| Hann. Waggonfb. | 17000 | 18000 | Hohenlohe Werk. | 22500 | 21500 | Kollm. & Jourdan | — | 22000 |
| Harb. Wien Gum. | 21000 | — | Phil. Holzmann | 8300 | 8300 | Kostheim Cellul. | 18000 | 17000 |
| Harkort Brgw. | 24300 | 23100 | Humboldt Masch. | 26500 | 25000 | Kyffhäus. Hütte | 13000 | 12500 |
| Harpen. Bergb. | 145.5 | 121500 | [illegible] Kayser | 37000 | 31000 | Lahmeyer & Co. | 19000 | 18700 |
| Hartm. Masch. | 11750 | 11000 | Ilse Bergbau | 64750 | 64100 | Laurahütte | 29000 | 27000 |
| Hedwigshütte | 35000 | 30100 | J. Jüdel & Co. | — | 9600 | Lind. Eismasch. | 16000 | 13400 |
| Hilpert Masch. | 12500 | 11500 | Kahla Porzellan | 30000 | 21000 | Carl Lindström | 25000 | 21000 |
| Hindr. & Aufferm. | 13500 | 13300 | Kali Aschersl. | 30000 | 23000 | Lingel Schuhfabr. | 7500 | 6700 |
| Hirsch Kupfer | 38100 | 34000 | Karlsr. Masch. | 10500 | 11000 | Linke-Hofmann | 19000 | 21000 |
| Hirschbg. Leder | 36000 | 32700 | Kattow. Bergb. | 35000 | 34500 | Ldw. Loewe & Co. | 36000 | 33700 |
| Höchst. Farbw. | 17250 | 16750 | Köln Rottweiler | 18000 | 18000 | Lothring. Hütte | 80000 | 80000 |
| Leipz. P. Cement | 18000 | 18000 | Nordd. Wollkäm. | 60000 | 60000 | [illegible] | 114250 | 110000 |
| Lüdenscheid | 10000 | 11400 | Oberschl. Eis.-Bd. | 36000 | 36000 | [illegible] | 16500 | 15400 |
| Lukas & Steffen | 27100 | 25000 | do. Eisenindustr. | 21000 | 30077 | [illegible] | 45000 | 15000 |
| [illegible] A.-G. | — | 6800 | do. Kokswerke | 70500 | 76000 | [illegible] Zucker | 30100 | 30100 |
| [illegible] | 40000 | 42100 | Orenstein & Kopp. | 23750 | 21000 | Rütgerswerke | 23300 | 22000 |
| [illegible] | 17000 | 17100 | Phönix Bergbau | 48000 | 14600 | [illegible] | 12400 | 11750 |
| [illegible] | — | 12000 | Rolandsh. Papier | 12500 | 12000 | J. D. Riedel, Odelen | 42500 | 41000 |
| Fr. Angele & Co. | 25000 | 14100 | Rh. Braunkohle | 43500 | 41100 | Sarotti | 6800 | 6500 |
| [illegible] | 30000 | 30000 | [illegible] Elektr. | 8100 | 7500 | Aug. Schneider | 22500 | 22500 |
| [illegible] | 17000 | 13500 | Rh. Metall. Farb. | 15250 | 15000 | Schubert & Salz. | 21400 | 13000 |
| Bolorea [illegible] | 27400 | 27000 | Rhein. Möbelst. | 23000 | 22000 | Schuckert & Co. | 29750 | 29200 |
| [illegible] | 112.0 | 10100 | Rhenania | 13000 | 12107 | Siemens Halske | 45100 | 49000 |
| [illegible] | 44000 | 42000 | [illegible] | 413.0 | 4150 | Jauer A.-G. | 10000 | — |
| Stettiner Vulkan | 53000 | 525.0 | F. S. [illegible] | 30000 | 30000 | Wanderer? [illegible] | 12000 | 11000 |
| [illegible] | 13100 | 12100 | [illegible] | 74000 | 80000 | Zellst. Verein | 11000 | 10000 |
| Stoewer | 40000 | 40100 | [illegible] | 12000 | 12000 | Zellst. Waldh. | 19000 | 18100 |
| [illegible] | 50000 | 51000 | [illegible] | 2885.0 | 28000 | Otavi-Ostafr. | 25000 | 25000 |
| Südd. Immob. | 4800 | 4750 | Tel. Telg. Dr. | 8130 | 8300 | Neu-Guinea | — | 19000 |
| Teckl. Schiff. | 19000 | 19750 | Vogtld. Masch. | 8800 | 7700 | St. [illegible] Co. | 12500 | 13000 |
| Teleph. Berlin | 8900 | 8500 | [illegible] Werke | 33000 | 33000 | Dtsche. Petrol. | 23000 | 24000 |
| Thale Eisenh. | — | — | Ver. Akt.-Ges. | 25000 | — | Pomona | 26000 | 27000 |
| Union, Berl. Bk. | 14000 | 14000 | [illegible] | — | 18500 | Heldburg | 41001 | 40100 |
| Varziner Pap. | 25000 | 23130 | [illegible] Alkali | 34000 | 34000 | Benz | 12500 | 12500 |
| V. Ch. Charlttb. | 26700 | 27000 | [illegible] Draht | 35100 | — | | | |

### Ergänzungs-Kurse.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Deutsch-Ostafr. | 84000 | 83500 | Schbard Textil | 12160 | 11600 | Salzdetfurth | 38000 | 38000 |
| A.-G. f. Verkehrsw. | 18000 | 17000 | [illegible] Goodhardt | 64500 | 61000 | Sarotti? [illegible] | 38000 | 48000 |
| Alfeld Delligsen | 11500 | 10000 | Goerz Optik | — | 131.0 | [illegible] | 9800 | 9100 |
| Ammend. Papier | 23133 | 19533 | Gothaer Waggon | 9900 | 9100 | Thoerl Oelfabr. | 20000 | 18500 |
| Berl.-Gub. Hutf. | 43000 | 45100 | Graeschwitz Text. | — | 16000 | Thüring. Salinen | 19000 | 18500 |
| Concord. Spinn. | 11000 | 9950 | C. Henkmann | 80000 | 72000 | Wicking-Cement | 25000 | 25700 |
| [illegible] | 27000 | 27000 | [illegible] | 14000 | 13100 | Wolf, Bockau | 19000 | 19500 |

### Freiverkehrs-Kurse.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Adler Kali | 25000 | 25000 | Hansa Lloyd | 6000 | 6250 | Rosenberg | — | — |
| Api Allg. Pet. Ind. | 13000 | 12000 | Hochfrequenz | 47000 | 46000 | Roth. Elsass alte | — | — |
| Becker-Kohle | 11500 | 10500 | Int. Petr. Un. (Ips) | 16000 | 11500 | do. junge | — | — |
| Becker-Stahl | 12500 | 11200 | Krügershall | 15000 | 14500 | Sichel & Co. | 11000 | 9500 |
| Brown, Bov. & Co. | 7000 | 6500 | Mansfeld Bergb. | — | — | Südsee Phosph. | 69000 | 63000 |
| Cons. Diamond | 12000 | 11000 | Meyer Textil | 3900 | 3500 | Teichgräber | 8070 | 7000 |
| Großmann Text. | 22000 | 22000 | Muldenthal Pap. | 4750 | 4500 | Ufa | 7500 | 8000 |

## Frankfurter Festverzinsliche Werte.

### a) Inländische.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½% [illegible] von 1914 | —.— | —.— | 3% do. von 1896 | —.— | —.— |
| 4% " 1902 | —.— | 95.— | 4% Bayr. Eisenb.-Anl. | 300.— | —.— |
| 3½% " 1904/5 | —.— | —.— | 3½% do. | 165.— | 170.— |
| 5% Dtsch. Reichsanl. | 89.50 | 88.50 | 3% do. | —.— | —.— |
| 4% do. unk. b. 1925 | 1120.— | 1130.— | 4% Bayr.-Pf. Els. Prior | —.— | 205.— |
| 3½% Dtsch. Reichsanl. | 680.— | 680.— | 3½% do. | 130.— | 140.— |
| 3% do. | 4400.— | 4400.— | 4% Hessen v. 99 u. 06 | 125.— | 121.— |
| 5% Reichs-Schatzanw. | —.— | —.— | 3½% " abgest. | 110.— | 100.— |
| 4½% IV. u. V. do. | 83.— | 83.— | 3% Hessen | 130.— | 120.— |
| 4½% VI.–IX. do. | 83.— | 83.— | 4% Sächs. St.-Anl. v. 19 | —.— | —.— |
| 4% D. Schutzgebietsanl. 08 | 11000.— | 11000.— | 3% do. Rente | 190.— | 160.— |
| 4% do. do. 1917 | —.— | —.— | 4% Württemb. v. 1913 | 110.— | 115.— |
| Sparprämienanl. 1919 | 300.— | 270.— | 4% Frankf. a. M. 1905 | 220.— | 220.— |
| 5% Preuß. Schatzanw. | —.— | —.— | 4% Baden-Bad. 1900 | —.— | —.— |
| 4% do. | 98.— | —.— | 4% Darmstadt | —.— | —.— |
| 4% Preuß. Konsols | 185.— | 165.— | 4% Freiburg i. B. 1900 | —.— | —.— |
| 3½% " | —.— | —.— | 4% Heidelb. 1901 u. 07 | —.— | —.— |
| 3½% " | 141.— | 147.— | 4% Karlsruhe 1907 | —.— | —.— |
| 3% " | 285.— | 285.— | 4% Mainz | —.— | 100.25 |
| 4% Bad. Anl. von 1919 | —.— | 125.— | 4% Pforzheim | —.— | —.— |
| 3½% Bad. Anl. abg. | 127.— | 125.— | 4% Wiesbaden | —.— | —.— |

### b) Ausländische.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½% Br. Hypoth. 1867 | 110000.- | —.— | 4% Türk. Bagdad S. I | —.— | —.— |
| 4½% Öst. St.-Gr. 1913 | 6500.— | 6800.— | 4% " " S. II | 24000.— | 24500.— |
| 4½% do. Schatzanw. | —.— | —.— | 4% Ung. Goldrente | 67000.— | 65000.— |
| 4½% do. Silberrente | 6000.— | 7000.— | 4% do. St.-Rte. v. 1910 | 23000.— | —.— |
| 4% do. Goldrente | 73000.— | —.— | 3½% do. St.-Rte. v. 1897 | —.— | —.— |
| 5% do. einh. Rente | —.— | 8000.— | 5% Mexikan. am. inn. | —.— | —.— |
| 4% Rumänien 1903 | 6200.— | 5000.— | 4% " Gold | —.— | —.— |
| 4½% do. Gold am. | 10000.— | 4250.— | 4½% " Irrig. Anleihe | —.— | 190000.- |
| 4% do. am. St.-Verw. | 4400.— | —.— | 5% Tehuantepec | 190000.- | 192000.- |

## Berliner Festverzinsliche Werte.

### a) Reichs- und Staatspapiere.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% D. Schutzgeb. Anl. 08 | —.— | —.— | 3½% Preuß. Konsols | 142.50 | 142.— |
| 4½% do. Ser. I–V | 83.— | 82.— | 3% do. | 280.— | 280.— |
| 4½% do. Ser. VI–IX | 81.— | 82.— | 4% Badische Anleihe | 120.— | 135.— |
| 4½% do. 1924er | 84.— | 85.— | 3½% Bayer. Anleihe | 183.— | 175.— |
| 5% Dtsch. Reichsanl. | 88.25 | 90.— | 3% Hess. Anleihe | 130.— | 140.— |
| 4% do. | 1140.— | 1150.— | 4% Frankf. Stadtanl. | 300.— | 300.— |
| 3½% do. | 680.— | 680.— | 4% Münch. Stadtanl. | 170.— | 135.— |
| 3% do. | 4400.— | 4450.— | 4% Frankf. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe | —.— | —.— |
| 4% Preuß. Konsols | 280.— | 280.— | | | |

### b) Ausländische Rentenwerte.

| | 16. | 19. | | 16. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½% Oesterreich. Schatzanweis. | 34050.— | 30000.— | 4½% U. St.-Rtv. 1913 | 27000.— | —.— |
| 4% do. einh. Rente | 61000.— | 59000.— | 4½% do. do. v. 1914 | 28000.— | 23500.— |
| 4% do. conv. Rente | —.— | —.— | 4% do. Goldrente | 50000.— | 57000.— |
| 4½% Oest. Schatz. Silberrente | —.— | —.— | 4% do. Kronenrente | 3000.— | 3400.— |
| 4½% do. Papierrente | —.— | —.— | 3% Oester.-Ungar Staatsbahn, alte | 47000.- | 50500.- |
| 4% Türk. Admin.-Anl. | 40000.— | 38750.— | 3% do. I. Serie | —.— | 55000.— |
| 4% do. Bagdad-Eisenbahn | 39000.— | 38750.— | 3% do. Erg.-Netzes | —.— | —.— |
| 4% do. Bagdad-Eisenbahn II | 23500.— | 23250.— | 4% do. Goldprioritäten | 3300.— | 3500.— |
| 4% do. unif. Anleihe | 102000.- | 114000.- | 2,6% Südöst. Eisb. a. F. | 37500.— | 45500.— |
| 4% do. Zollobl. v. 1911 | 28000.— | 28000.— | 2,6% do. neue Prior. | 33500.— | 35500.— |
| do. 400-Fes.-Los. | 118000.- | 120100.- | 5% do. Goldprior. | 32000.— | 32500.— |
| | | | 4½% Anat. Ser. I | 34000.— | 31750.— |
| | | | 4½% do. Serie II | 30500.— | 32000.— |
| | | | 4½% do. Serie III | 32000.— | —.— |

MARCHIVUM

# Georg Freiberg

Roman von Igna Maria

39. (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

„Jawohl," antwortete ernsthaft, „ich suche die Krone. Sie aber auch, wie mich dünkt."

Da lachten die Beiden verlegen und ließen ihn allein.

Endlich, endlich kam Goarshausen in Sicht! Eine Dame in weißem Kleid mit grünem Sonnenschirm promenierte wartend am Rheinufer auf und ab.

Heiße Freude durchflutete ihn. Das war Truta! Immer näher rauschte der Dampfer heran, jetzt konnte er das blonde Haar erkennen, sie trug keinen Hut. Er grüßte hinüber, sie winkte fröhlich zurück.

Als erster sprang Georg über den Laufsteg. „Grüß Gott" und sein Herz schlug in Freude. „Mein Städtchen läßt grüßen," von mitgebrachten Rosen riß er das Seidenpapier.

„Das ist lieb und aufmerksam — rote Rosen."

„Ich wollte Ihnen eine ganz kleine Freude machen. Sie lieben gewiß Blumen?"

„Blumen sind meine Leidenschaft. Doch nun kommen Sie, der Tee wartet."

Georg betrachtete sie von der Seite. Die Sonne fiel prall auf den grünen Schirm und warf grünen Schein auf das blonde Haar, auf das weiße Kleid. Der Schirm hatte eine eigenartige Form, flach, wie ein Chinesenschirm, mit einem dicken, durchgehenden Holzstock, der in einem geschnitzten Papagei auslief. Ein schmaler Goldreif mit einem wundervollen grünen Stein machte die feingliedrige Hand noch zarter. Ihre Füße, die in weißen Lederhalbschuhen steckten, waren unglaublich klein und zierlich. Es war ihm, als schwebten sie über die Erde.

„Es ist, als tanzten sie dahin," sagte er, um sein Anstarren zu entschuldigen.

„Sie sind ein guter Beobachter," lachte sie, „treten Sie ein, wir sind zu Hause." Sie öffnete das niedere Gartentor, das jetzt wieder in reichem Rosenschmucke prangte. Zaghaft folgte Georg.

Ein Zimmer tat sich auf, dämmrig in vornehmer Kühle. Die Fenster abgeblendet. Durch die geöffnete Balkontüre flutete hell die Sonne. Bequeme Korbsessel mit großblumigen Seidenkissen umstanden einen kleinen Tisch, darauf ein wertvoller Samowar summte.

„Bitte," Truta setzt sich ihm gegenüber. „Ihre Rosen sollen auf dem Tische blühen." Sie stellte die flache Kristallschale, die mit bläulichlila Bohnenblüten gefüllt war, auf ein Messingtischchen neben der Chaiselongue.

„Lieber Herr Freiberg, greifen Sie zu."

Er betrachtete sie unverwandt. Sie hatte ein entzückende Art, die Wirtin zu spielen. „Wären Sie gekommen, auch wenn ich Sie nicht abgeholt hätte?"

„Ja," eine leichte Röte überflog seine hohe Stirn, „ich wäre gekommen, ich mußte kommen," setzte er leise hinzu.

„Sie mußten kommen —?"

In ihren Augen las er befriedigten Triumph, der Trotz regte sich in ihm, „ich mußte deshalb kommen, weil ich als ehrlicher Finder etwas abzuliefern habe. Er entnahm seiner Brieftasche das kleine Taschentuch. „Ich hatte es gefunden, als wir noch einmal zum Wirte zurückgingen." Seine Stimme war voll nüchterner Sachlichkeit. „Barel hatte sein Feuerzeug vergessen. Bitte," er reichte ihr zögernd das kleine Tuch.

„Sieh da," sagte sie leichthin, „ich habe es nicht einmal vermißt," und sah in seinen Augen den Wunsch, den Fund zu behalten. „Eigentlich dürften Sie sich einen Finderlohn ausbitten."

„Geben Sie mir das Tuch wieder. Sie haben es ja nicht vermißt."

„Nicht das," sie reichte ihm ein Spitzentuch, das sie im Halsausschnitt des Kleides getragen. „Dies schenke ich Ihnen."

„Dank! Dank, Truta Twersteen," und vergrub sein heißes Gesicht in dem spinnwebdünnen Etwas.

„Sie sind zu dankbar, Herr — wie ist Ihr Vorname?"

„Georg."

Es war ihm, als liebkose ihn ihre kleine Hand. „Georg," anders konnten Sie nicht heißen. Georg, das klingt so stolz, so unnahbar, so trotzig und doch so ergeben. Ganz wie der liebe große Junge ist."

Er wußte keine Antwort, aber aus seinen blauen Augen leuchtete Glückseligkeit.

„Erzählen Sie von sich, aus Ihrem Leben, Georg."

„Nicht," bat er, „nicht von mir, es gibt wenig Erfreuliches, armselig und klein, ganz belanglos war mein Leben bis heute."

„Und nun —?"

„Bin ich aufgewacht. Jetzt weiß ich, was Leben heißt! Sprechen Sie von sich. — Sie sind wirklich Tänzerin?" er zeigte auf eine Photographie an der Wand: Truta Twersteen als Pierette im abstehenden kurzen Röckchen mit weißer Perücke und einer mächtigen Halskrause. Sie stand auf den Zehen und spreizte graziös die Hände. „Wundervoll! Einmal möchte ich Sie tanzen sehen."

„Ich bin Tänzerin, gerade zurückgekommen von einer amerikanischen Tournee. Dies kleine Eigentum, das Paradies, ist für mich Jungbrunnen, wenn ich mich durch den Winter getanzt habe. Ach, Georg, Sie ahnen nicht, wie ich die ganze Tanzerei leid bin! Hier hole ich mir neuen Mut, neue Freudigkeit."

„Eine Tänzerin! Sie konnten keinen anderen Beruf haben. Truta Twersteen, ist es Ihr Künstlername?"

„Nein, ich bin Deutschrussin, meine Mutter, eine Deutsche, hat meine Geburt mit dem Leben bezahlt. Vater ist beinahe verzweifelt. Sie waren so glücklich. Als ich zehn Jahre alt war, starb er. Er hatte meine Begabung für den Tanz rechtzeitig erkannt und mich in eine Ballettschule gesteckt. Mein Talent verschaffte mir eine Freistelle, denn ich stand nach Vaters Tode völlig mittellos da. Gekämpft und entbehrt habe ich, bis der Aufstieg kam. Die Zeit, die davor liegt, war furchtbar. Ich mag nicht daran denken."

„Nein, nicht daran rühren, wenn es weh tut. Nun trage ich die Schuld, daß Sie trübe Erinnerungen wachrufen, aber ich wußte nicht, daß Ihnen das Leben auch die häßliche Seite zeigte. Ich dachte, Sie kennen nur die Sonne, nur das Licht."

„Lieber Georg, Sie sind ein guter Mensch." Truta strich leicht über sein blondes Haar. „Sie hat das Leben nicht auf Rosen gebettet?"

Sein Gesicht wurde hart, alle Freudigkeit war verflogen, Energie und Trotz blieben zurück, der warme Glanz der Augen erlosch. „Wenn man als Sohn eines Schäfers das Licht der Welt erblickt, wenn man als Schlosserlehrling mit vierzehn Jahren in die Fabrik eintritt, wenn man sich alles, was anderen mühelos in den Schoß fällt, mühsam erkämpfen muß, wenn man immer abseits steht, glauben Sie, Truta, daß man dann das Leben kennt?"

„Armer Junge!" Sie sah ihn voll mütterlicher Zärtlichkeit an. „Sie sind ein Mann. Ihr Wille ringt sich durch. Wer mit dem Leben kämpft, der meistert es zuletzt."

„Es ist nur furchtbar schwer, obwohl ich mir nichts aus den sogenannten Vergnügungen meiner Kommilitonen mache."

„Sie sind trotz Ihrer Jugend ein seltsamer Mensch."

„Vielleicht ist es nur Neugier," eine leichte Bitterkeit quoll in ihm hoch, „vielleicht haben Sie diese schwerfällige Art Menschen noch nicht kennen gelernt." (Fortsetzung folgt.)

---


## Mk. 450 000 000.— Anleihe der Stadt Aachen von 1923.

Der Stadt Aachen ist die Genehmigung zur Ausgabe einer Anleihe von
ℳ 450 000 000.—
erteilt worden. Die Anleihe ist mit 10% verzinslich und mit Februar-August-Zinsscheinen ausgestattet. Sie wird hierdurch zum Kurse von
99%
zuzüglich 10% Stückzinsen vom 1. Februar 1923 ab zur Zeichnung aufgelegt.

Ein Schlußscheinstempel zwischen der Stadt Aachen und dem ersten Erwerber kommt nach § 36 Kapitalverkehrssteuergesetz nicht in Frage. Als erster Erwerber gilt derjenige, in dessen Namen die Zeichnungserklärung den Zeichnungsstellen gegenüber abgegeben wird.

Von der Anleihe dienen 150 000 000 ℳ für Zwecke des Wohnungsbaues und 300 000 000 ℳ für die Zwecke der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in der Stadt Aachen. Für die Anleihe haftet die Stadt mit ihrem gesamten Vermögen und mit ihrer ganzen Steuerkraft. Das Vermögen der Stadt beläuft sich bei vorsichtiger Schätzung auf rd. 130 000 000 Goldmark. Demgegenüber stehen Schulden der Stadt in Höhe von 293 000 000 Papiermark.

Die Tilgung ist bis zum 1. Februar 1926 ausgeschlossen, von da ab erfolgt sie mit jährlich 4% des ursprünglichen Anleihebetrages zuzüglich der ersparten Zinsen durch Auslosung zum Nennwert oder Rückkauf. Vom gleichen Zeitpunkt ab ist auch die verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung der Anleihe zulässig. Die Rückzahlung der ausgelosten oder gekündigten Stücke erfolgt jeweils zum nächsten Zinstermin.

Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke von 10 000, 20 000, 50 000 und 100 000 ℳ. Der Druck der Stücke ist bereits vorbereitet.

Die Zeichnung ist offen bis zum 10. April 1923, früherer Schluß und Zuteilung ist dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen.

Die Zulassung der Anleihe an den Börsen von Berlin, Köln und Frankfurt a. M. wird beantragt werden. 627

Zeichnungen nehmen entgegen:
Dresdner Bank, Berlin, Aachen, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Leipzig, Mannheim;
Aachener Bank für Handel und Gewerbe, Aachen;
Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Barmen, Aachen, Köln, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M.;
Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin, Aachen, Barmen, Köln, Düsseldorf, Essen, Frankfurt am Main, Leipzig, Mannheim;
Deutsche Bank, Berlin, Aachen, Barmen, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Leipzig;
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin, Essen, Frankfurt a. M.;
A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G., Köln, Aachen, Düsseldorf;
Städtische Sparkasse Aachen;
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig;
Simon Hirschland, Essen;
Rheinische Creditbank, Mannheim;
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, Mannheim;
L. u. E. Wertheimber, Frankfurt a. M.,
und deren übrige deutschen Niederlassungen.

**Institut** für Behandlung der **Haut-Harn-Blasenleiden, sowie der Geschlechtskrankheiten** nach streng wissenschaftl. spezialärztlichen Prinzipien, zugleich auf Grundlage der modernen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (u. a. hochfiltrierte Intensiv Röntgentiefen-Bestrahlung der Drüsen), Gewebe-, Harn- und Blutuntersuchungen. 821
**Dr. med. J. Wetterer, Mannheim, O 2, 1**
Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten (Urologie)
Tel. 6747 Röntgen-Radium-Lichttherapie. Tel. 6747

*In unserem Verlag ist in neuer Bearbeitung wieder erschienen:*
***Mannheim in Sage und Geschichte***
*Volkstümliche Erzählungen von Gustav Wiederkehr*
*Dritte reich illustrierte Auflage*
*Preis: Mk 6000.—*
*Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheim, E 6, 2* 3115

Walter Dochow!
Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hocherfreut an 827
**Josef Brüggemann u. Frau Louise** geb. Bauer

Am 16. d. Mts. verschied plötzlich unser Bauführer, Herr
**Ludwig Leutz**
im 61. Lebensjahre.
In 25jähriger Tätigkeit bei der von uns übernommenen Firma Heinrich Eisen G. m. b. H. und fast 2jähriger Tätigkeit bei uns, hat er sich als pflichteifriger, treuer Angestellter bewährt und sich die Achtung seiner Vorgesetzten, sowie die Sympathie seiner Mitarbeiter im vollsten Maße erworben. Wir werden dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren. 2044
Mannheim, 19. März 1923.
**Rheinische Hoch- und Tiefbau-Aktiengesellschaft.**

## Kiefernnutzholz-Versteigerungen.

Das Forstamt Schwetzingen versteigert im „Kronprinzen" in Oftersheim, jeweils früh 9¼ Uhr beginnend, Dienstag, den 27. März 1923:
Aus Abt. I 10, 20, 38, 40, 42, 43 und 44a: 36 Kiefernabschnitte Ia, 152 Ib, 120 IIa, 901 IIb, 479 III, Klasse mit zusammen 950 Festmeter. Losauszüge durch das Forstamt gegen Ersatz der Vorkosten.
**Mittwoch, den 28. März 1923:**
Aus Abt. I 58, 59 und 60: 25 Kiefernabschnitte IIb, 131 III. Klasse, 298 Schindelstämme und 105 Pumpenstämme; aus Abt. I 73-75: 100 Schindelstämme, aus Abt. I 33a: 87 Schindelstämme. Ferner aus Abt. I 19, 20, 38, 40, 42, 52, 72, 74, 96 und 62: 270 Ster Kiefernnutzrollen, 1.30 m lang, und aus Abt. I 47: 5 Ster Fichtennutzrollen.
Nähere Auskunft erteilen die Forstwarte in Sandhausen für Abt. I 58, 59, 60, 62 und 67, in Walldorf für I 73—75 und 96, in Hockenheim für Abt. I 19, 20, 38, 40, in Oftersheim für I 52 und 42, sowie das Forstamt. 2026

**Eröffnung meiner Geschäftsräume morgen Dienstag mittag halb 3 Uhr**
**22 Max-Joseph-Straße 22**
2. Stock, also nur **eine Treppe.**
Um meiner werten Kundschaft bei dieser Gelegenheit etwas ganz Besonderes zu bieten, gewähre ich noch **bis einschl. Samstag, den 24. d.** auf meine bereits reduzierten Preise. **10% Kassa-Skonto**
2040 **Emil A. Herrmann.**

**Autolastwagen** übernimmt noch Fracht *2547
**Sinsheim-Heilbronn**
Fr. Künzel. Teleph. 6270.

**Deutsche Volkspartei**
Dienstag, den 20. März 8¼ Uhr abends im kleinen Saal des Kasino, R 1, 1
**Mitgliederversammlung**
Herr Hauptschriftleiter Kurt Fischer spricht über: 538
**„Die politische Lage".**

Aufbewahren!
## Krankenkasse der Wirte-Innung
(freie Innung) Mannheim.

Der Kassenvorstand hat unter Zugrundelegung der Verordnung vom 27. Februar 1923 den Grundlohn mit Wirkung vom 12. März 1923 bis auf M. 14400.— pro Tag erhöht.
Darnach werden von diesem Tage ab zu den bisherigen 7 Lohnstufen weitere 5 Lohnstufen angefügt und zwar:

| Lohnstufe | Arbeitsverdienst pro Tag | Grundlohn M. | Beiträge im Ganzen M. | Anteil des Arbeitgeb. M. | Anteil des Versicherten M. |
|---|---|---|---|---|---|
| 8 | v. M. 4000 bis 5999 | 5100 | 2142 | 714 | 1428 |
| 9 | „ „ 6000 „ 7999 | 7000 | 2940 | 980 | 1960 |
| 10 | „ „ 8000 „ 9999 | 9000 | 3780 | 1260 | 2520 |
| 11 | „ „ 10000 „ 12999 | 11000 | 4620 | 1540 | 3080 |
| 12 | „ „ 13000 u. mehr | 14400 | 6048 | 2016 | 4032 |

Die Herren Arbeitgeber sind verpflichtet, die zur Klasseneinteilung erforderlichen Lohnmeldungen innerhalb einer Woche zu erstatten. 2036
Mannheim, den 17. März 1923.
Der Vorstand.

**Lastkraftwagen-Transport nach Frankfurt a. M. sucht**
**Hch. Graeff I.**
Abt. Kraftverkehr 2030
Telephon 1253, 6241, 6069.

**Drehbank**
gebraucht oder neu zu kaufen gesucht. 100×800, Fuß- oder Kraftbetrieb. Angebote unter J. D. 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2557

### Miet-Gesuche.

**Professor** am Realgymnasium sucht gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimm.** entl. 1 Zimmer. Wäsche gestellt, auch teilw. Möbel. Angeb. nach L 8, 11, IV. Wähler. *2567

Von besser Herrn 1—2 **gut möbl. Zimmer** auf 4—6 Wochen gesucht. Angeb. u. J F. 93 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Wohnungstausch!**
Günstige Gelegenheit für Beamten. **Pfullendorf** in Baden — **Mannheim**
**Geboten wird:** Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, elektr. Licht, in der Amtsstadt Pfullendorf. Äußerst günstige Lebensverhältnisse. *2553
**Gesucht wird:** 3—4 Zimmerwohnung in Mannheim-Oststadt. Umzug wird event. vergütet. Gefl. Angebote unt. H. Y. 56 a. d. Geschäftsst. erb.

### Unterricht.

Lehramtspraktikant oder Oberprimaner, tunlichst Lessingschule, zur **Nachhilfe** für Sextaner a. d. Lindenhof gesucht. Täglich zwei Stunden. Angebote mit Honorarangabe unter J. C. 90 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2553

### Kauf-Gesuche.

Zwei gebrauchte **Reisehandkoffer** zu kaufen gesucht. B8365 Angebote an Emil Bürl, L 14, 8, Mannheim.

**Nußbaumschreibtisch** zu kaufen gesucht. Ang. an Jakob Weber, Emil Heckelstraße 4a. *2584

### Offene Stellen.

**Putzarbeiterin** sofort gesucht evtl. nur für nachmittags. Angebote unter J. H. 92 an die Geschäftsst. *2561

Ges. z. 1. April wirkl. geb. junges Mädchen als **Haustochter** z. Stütze d. Hausfrau b. all. Arbeiten in Haus u. Garten. Vollst. Familienanschluß, Gehalt n. Uebereinkunft. Ang. u. X. D 178 an die Geschäftsst. 707

**Jüngeres Mädchen** in kleineren Haushalt auf 1. April gesucht. *2569 Rheinvillenstr. 7, II.

**Tüchtiges Mädchen** in kl. Haushalt, tags über per 1. April gesucht. T 6, 18, 1 Tr. *2548

**Aelt. Mädchen** oder Frau ***** welches selbst. einen Haushaltung vorstehen kann, in Geschäftshaus gesucht. Lange Rötterstr. 100 part.

Aeltere unabhängige **Frau** od. jüng. Mädchen einige Stunden tagsüber ges. Q 3, 4, III. St. r. *2550

### Stellen-Gesuche

Fräulein, 19 J., sucht Anfangsstelle als *2566 **Stenotypistin** Angebote u. J. G. 94 an die Geschäftsstelle.

### Verkäufe.

Schönes, 3stöckiges **Geschäftshaus** *2558 mit Garten, Kurz-, Manufaktur- u. gemischte Waren, konkurrenzlos, Banbert, Stadtnähe, beziehbar, zu verkaufen. Rückporto Ang. an Bernh. Dierer, Würm bei Pforzheim.

Gebrauchte **Schreibmaschine** abzugeben bei Jordan, C 2, 19. *2570

**Ladeneinrichtung und Dezimalwage** z. verk. Ang. C 2, 24 *2560

**Herren- u. Damenrad** (neu) billig zu verkaufen. H. Gerab Max Josefstr. 2 (Wirtsch.)

Neu wollener Gabardin-**Herrenmantel** (imprägniert) sowie Cover-Coat und schwarzer Mantel, fl. Figur billig zu verk. C 4, 18, II. Stock, Greber *2563

Notizplanschreibtisch 1 Schreibmaschine und 1 Kopierpresse zu verkaufen *2574 **Graber** Gr. Merzelstr. 24.

**Klavier** mit kunstvoller Bildhauerarbeit zu verk. *2568 Otto Bauschlager, Friedrichsfeld, Hauptstr.

*Haarnetze schön grosse, echt Haar Kraft, J 1, 6, Breitestr.* 355

**Eleg. Kinderkastenwagen** (Opel) wenig gebr., zu verk. Kramer, Waldhof, Schießplatzstr. 14 III. B8361

### Vermischtes.

**Tapeten-Reste** in großer Auswahl billigst 539 **Karl Götz** D 2, 1 Tel. 7387 verlängerte Kunststrasse

*Für fleissige Frauen!*
Das große Lehrbuch der Wäsche. Die beste Anleitg. zur Herstellg. der Wäsche. 1000 Abb. und 253 Schnitte.
Das Buch der Hausschneiderei. Wertvoll f. Lernende, Lehrende und im Schneidern Geübte.
Das Buch der Puppenkleidung erläutert die Selbstbekleidung aller Arten von Puppen. Schnitte sind beigelegt.
Das Stricken u. Häkeln von Jacken, Mützen u. Schals, mit großem Schnittbogen. 535
Das Flickbuch lehrt Ausbessern, praktisch Umändern usw.

Ausführl. Verzeichn. umsonst. Ueberall erhältlich ab. vom Verlag Otto Beyer, Leipzig-T Postsch.-Kto. Leipzig 53270

Zu allen Modellen sind die bekannt guten Beyer-Schnitte und Abplättmuster erhältlich bei Ernst Kramp, Mannheim, D 3, 7.

### Verloren.

**Gold. Medaillon** am Schalen-Mannheim Samstag nachm. verloren. 3—¼4 Uhr *2561

**verloren** oval, mit kl. Perle, innen Bilder. Gegen hohe Belohnung abzugeben Ludwigshafen. Mundenheimerstr. 2, II. St.

### Gefunden.

**Gold. Armband** gefunden. 2224 Zu erfrag. i. d. Geschäftsst.